

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)



Politisches und

für Stadt

literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 12 Sgr., bei Bezug durch die preuss. Postanstalten 1 Thlr. 17 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 9 Pf.,
für die zweigespaltene Zeile Petischrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 4 Sgr.

N^o 118.

Halle, Sonnabend den 23. Mai
Mit Beilagen.

1874.

Telegraphische Depeschen.

Dresden, d. 21. Mai. Nach den vom „Dresdner Journal“ heute vollständig mitgetheilten Reden des Ministerpräsidenten v. Friesen äußerte derselbe in der Kammerdebatte vom 19. d.: „Die Artikel auswärtiger Zeitungen über Sachsen seien Zufundungen aus Sachsen, die zu dem bestimmten Zwecke dahin gesendet werden, um Sachsen dem ganzen Deutschland zu denunciren als ein Nest von lauter Reichsfeinden, von Segnern und Feinden des Reichs, als angefüllt von Parteien mit reichsfeindlichen Tendenzen, und um die sächsische Regierung möglichst zu diskreditiren.“ — Sodann bemerkte der Minister in einer Entgegnung auf die Rede des Abg. Dr. Biedermann weiter: Reichstreue sind wir Alle; glauben Sie mir, obgen die Ansichten über das Mehr oder Weniger, was nach der einen oder der anderen Seite hin zuzugesehen, nach so verschieden sein, ich kann Ihnen mit Bestimmtheit versichern, Sie haben in Sachsen nicht 100 Menschen, die nicht den gegenwärtigen Zustand mit vollem Herzen acceptiren, und die nicht ernst und aufrichtig wünschen, daß Sachsen innerhalb des deutschen Reichs und das deutsche Reich mit Sachsen groß und mächtig und glücklich sei und bleibe.

Kopenhagen, d. 21. Mai. Die Konzession zur Anlegung einer Eisenbahn von Nykjöbing nach Gjedser-Øbde auf Falster, sowie zu einer Hafenanlage an letzterem Orte und Herstellung einer Dampfbootsverbindung mit der deutschen Küste (wahrscheinlich Warnemünde) ist den Eisenbahn-Baunternehmern Julius Stiehl und Karl Riesebeck aus Berlin verliehen worden. Konzessionsbedingung ist, daß 10 pCt. des Baukapitals vor Schluß des laufenden Jahres garantirt sein müssen.

Paris, d. 20. Mai. Auf die Nachricht, daß die äußerste Rechte in der Nationalversammlung den Antrag auf Auflösung stellen wolle, herrschte gegen den Schluß der heutigen Börse eine Art von Panik. Man befürchtete, daß die Majorität vom 16. Mai auch die Auflösung votiren könnte. Ebenso wirkte die Nachricht verkommend, daß Magne, welcher bei der Börse stets beliebt war, nunmehr beseitigt werden solle. Der Vicomte de Sontaut-Biron hat das ihm angetragene Portefeuille des auswärtigen Ministeriums nicht annehmen wollen. Derselbe hat geantwortet, daß er es für besser halte, auf seinem Berliner Posten zu verbleiben, indem er gleichzeitig dem Marschall Mac Mahon dringend rief, den Herzog von Decazes zu veranlassen, daß er sein Portefeuille behalte, weil dies im Interesse der diplomatischen Beziehungen Frankreichs sehr wünschenswerth sei. — Der deutsche Botschafter hatte heute Abend seine erste Unterredung mit dem Herzog Decazes; Graf Arnim ist hier selbst eingetroffen, um seine Familie abzuholen.

Paris, d. 21. Mai. Der „Agence Havas“ wird folgende Ministerliste als wahrscheinlich bezeichnet: Herzog Decazes Auswärtiges und Vizepräsident des Conseils, Goulard Inneres, Herzog von Audiffret-Pasquier Minister ohne Portefeuille, Giffey Krieg, Montaignac Marine, Falhaid Justiz, de Lavergne Ackerbau, Céjanne-Lavan öffentliche Arbeiten, Sumont Unterricht, Matthieu Bodet Finanzen. Eine offizielle Bestätigung der Liste liegt noch nicht vor.

London, d. 21. Mai. Der Kaiser von Rußland und der Großfürst Alexis haben gestern an einem vom Grafen Derby im auswärtigen Amte gegebenen Banquet Theil genommen, bei welchem auch die Prinzen und die Prinzessinnen des königl. Hauses, die Mitglieder des diplomatischen Corps und die sämmtlichen Minister gegenwärtig waren. Nach dem Diner fand großer Empfang bei der Gräfin Derby statt. — Die Abreise des Kaisers wird heute Mittag 1 Uhr erfolgen. Lord Torrington und Lord Wellesley werden denselben bis Biesingen geleiten. — Die Königin

wird morgen Abend nach Balmoral abreisen. — Der Strike der ländlichen Arbeiter in Lincolnshire ist jetzt durch einen Vergleich mit den Arbeitgebern beigelegt worden.

Barcelona, d. 21. Mai. Die Karlisten sind bei Villavella, unweit Tarragona, von den Regierungstruppen geschlagen worden, sie haben in dem Gefechte 61 Tödt verloren.

Schluß des Landtags.

Das Abgeordnete n h a u s füllte seine letzte Sitzung am Donnerstag fast ohne Ausnahme mit rückständigen Wahlprüfungen aus, von denen nur eine wegen der bereits früher an sie geknüpften öffentlichen Discussion einiges Interesse bot. Sie betraf die im 4. Cobliner Wahlbezirk vorgekommenen Beeinflussungen Seitens des Regierungspräsidenten von Kampz, der für den Fall der Wiederwahl des Landrath von Gottberg dem Kreise materielle Nachtheile in Aussicht gestellt hatte. Bei der Wahl unterlag Gottberg und die Herren Minister Delbrück und GutsMuths erhielten die Majorität. Die Abtheilung beantragte, die Wahlen beider Abgeordneten zwar für gültig zu erklären, die Regierung jedoch zu einer energischen Rüge des Regierungspräsidenten wegen seines Verhaltens aufzufordern. Das Haus entschied sich indeß in der Sache heut noch nicht, sondern verwies dieselbe zur schriftlichen Berichterstattung in die Abtheilung zurück. Nach Erlebigung der Tagesordnung fanden die den Schluß vorbereitenden üblichen Formalitäten statt. Ein Schreiben des Vizepräsidenten Camphausen kündigte dem Hause die Verlesung der Allerhöchsten Schließungsbotschaft an, worauf der Präsident eine leberichtig über die Arbeiten der abgelaufenen inhaltsreichen Session gab und den ihm vom Alterspräsidenten von Bonin dargebrachten Dank für seine Amtsführung in warmen Worten erwiderte. Mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser und König wurde die Sitzung sodann geschlossen.

Das Herrenhaus erledigte den Rest der kleineren vom Abgeordnetenhaus angenommenen Gesekentwürfe in dritter Lesung und verhandelte über Petitionen.

Um 4 $\frac{1}{2}$ Uhr eröffnete Präs. Otto Graf zu Stolberg die Sitzung der beiden vereinigten Häuser, der die Minister Camphausen, Eulenburg, Kameke, Falk, Achenbach, Leonhardt beizwohnten. Die Mitglieder des Herrenhauses haben sich verhältnißmäßig zahlreich eingefunden. Der Vizepräsident des Staatsministeriums verlas die Biesbaden den 20. Mai cr. datirte Allerhöchste Botschaft, durch welche er beauftragt wird den Landtag zu schließen. Nachdem der Minister den Landtag für geschlossen erklärt hatte, brachte Präs. Graf Stolberg ein dreimaliges Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und König aus, in welches das Haus lebhaft einstimmte. Schluß der Sitzung 4 Uhr 20 Min.

Der mit dem Schluß des Landtags zu Ende gehenden parlamentarischen Winter- und Frühlings-Session widmet die „Provinzial-Correspondenz“ folgenden Artikel:

Seit dem 12. November v. J. haben nach einander und zum Theil nebst einander zuerst der preussische Landtag, sodann der deutsche Reichstag und schließlich wiederum der Landtag ihre Sessionen gehalten. Als der Reichstag am 6. Februar versammelt wurde, setzte der Landtag neben demselben bis zum 25. Februar seine Arbeiten fort und vertagte sich dann bis zum 13. April; aber erst mit dem Schluß des Reichstags am 26. April konnte der Landtag seine Thätigkeit wieder in vollem Maße aufnehmen.

Der erste Abschnitt der Landtags-Session war vornehmlich der Feststellung des Staatshaushalts und der Vereinbarung des Gesetzes über die Civilehe gewidmet. Die Verathung des Staatshaushaltsetats war inforn von großer und zugleich erfreulicher Bedeutung, als die günstige Lage der Finanzen die Berücksichtigung der hervorgetretenen erweiterten Bedürfnisse auf allen Gebieten der Staatsverwaltung in reichem Maße gestattete. Der Gesekentwurf über die Ein-

führung der Clullebe, welcher von Seiten der Regierung wesentlich aus Gehalten eines dringenden praktischen Bedürfnisses, wie es sich im Verlaufe des kirchlichen Kampfes entwickelt hatte, vorgelegt worden war, wurde in der Landes-Vertheilung von fast allen Parteien in demselben Sinn und Geiste aufgenommen, und die entgegenkommende Verständigung zwischen den beiden Häusern über die praktische Befestigung der bedeutamen neuen Einrichtung war das wichtigste Ergebnis jener ersten Theile der Session, welche eben um dieses Gesetzes willen über den Beginn der Reichstagsession ausgedehnt wurde.

Der Reichstag hatte an seinem Uebelle Aufgaben von der tiefereifendsten Bedeutung zu lösen, vor allen hervorragend das Gesetz zur Regelung der deutschen Wechselfahrt. Auch in der Reichstagsession traten zwei Abschnitte hervor — die kurze Pause zum Herbst trennte die völlig verschiedenen Phasen. Bis Herbst schien es, als solle die Session in Folge innerer Zerfahrenheit der Reichstagsmehrheit unfruchtbar verlaufen, nicht bloß in Betreff des Millitäresetzes, sondern in Bezug auf alle wichtigen Vorlagen. Da trafen in der Osterwoche die mächtigen Regungen im deutschen Volke hervor, deren erstförende Wirkung sich im Reichstage und in gesammten politischen Leben geltend machte. Der Ausbruch über das Millitäresetz wurde gleichzeitig der Ausgangspunkt eines neuen lebendigen Zusammenwachs aller nationalen Parteien unter sich und mit den Regierungen, — und die Kraft dieser neuen Einigung ist über den Reichstag hinaus wirksam geblieben.

Als Frucht der Reichstagsession aber sind vor allem die vier wichtigsten Gesetze über das Reichsbudget, über das Reichspapiergeld, über die Presse und über die Verhinderung der unbefugten Ausübung von Kirchendämtern hervorzuheben.

Der zweite Abschnitt der preussischen Landtagsession ist ungeschickter der vorläufigen kurzen Dauer seit dem 20. April nicht minder reich an bedeutenden gesetzgeberischen Ergebnissen. In einem Zeitraum von noch nicht vier Wochen sind theilweise unter den lebhaftesten Kämpfen zwei tiefgreifende kirchlich-politische Gesetze, sowie ferner die Vorlage über die evangelische Kirchenverfassung mit beiden Häusern vereinbart worden, — daneben eine Reihe wichtiger Gesetze von finanzieller und volkswirtschaftlicher Bedeutung, namentlich die umfassende Bewilligung zu neuen Eisenbahnanlagen in fast allen Theilen der Monarchie, — ferner das Gesetz über die Entziehung des Grundzinses, — endlich eine Fülle von Gesetzesvorlagen von minder ausgedehnter Bedeutung.

Ueber die Aufhebung des Chausseegeldes

schreibt die „Provinzial-Correspondenz“: „Für die Benutzung der öffentlichen Staatsstraßen mußte bisher in dem größten Theile der preussischen Monarchie ein Chausseegelb entrichtet werden. In den alten Provinzen ist die Höhe dieser Abgabe gleichmäßig festgestellt, während die Bestimmungen auf die im Jahre 1866 neu erworbenen Provinzen nicht ausgedehnt sind. Es sind daher dort die vor dem Jahre 1867 bestehenden Bestimmungen maßgebend geblieben, welche in Schleswig-Holstein und in Hannover verschieden sind, während in der Provinz Hessen-Nassau eine Chausseegelberhebung überhaupt nicht stattfindet. Aus der Ungleichheit der bestehenden Chausseegelbtarife folgt eine ungleichmäßige Belastung der Staatsangehörigen, welche aus allgemeinen Gründen dauernd nicht aufrecht erhalten werden darf. Durch die Art der Erhebung ist ferner eine nicht unwesentliche Hemmung des Verkehrs herbeigeführt. Es ist nothwendig, das Chausseegelb in sehr kleinen Beträgen erheben zu lassen; die Zahl der erforderlichen Hebestellen ist deshalb eine sehr große und wird der Aufenthalt, welcher mit der Entrichtung einer an sich nicht erheblichen Abgabe verbunden ist, dadurch vervielfacht. Außerdem tragen die äußeren Verhältnisse, unter welchen die Abgabe zu entrichten ist, dazu bei, die Entrichtung gerade dieser Abgabe dem Steuerpflichtigen besonders unangenehm zu machen. Ueberdies ist die Erhebung des Chausseegeldes gegen Umgehungen und Unterschleife sehr wenig gesichert und erfordert nichtsdessenweniger einen erheblichen Kostenaufwand. Die Kosten der Erhebung stehen zu dem Ertrage des Chausseegeldes in keinem günstigen Verhältniß. Die mit der Erhebung des

Chausseegeldes verbundenen Uebelstände lassen daher die Aufhebung desselben als wünschenswerth erscheinen. Da die gegenwärtige finanzielle Lage es gestattet, auf die aus der Chausseegelberhebung hervorgehende Staatseinnahme zu verzichten, so hielt die Regierung dafür, daß mit der Ausführung dieser Maßregel nicht länger zu zögern sei. Der vom Landtage genehmigte Gesetzentwurf beschränkt sich allerdings auf die Aufhebung des Chausseegeldes auf den Staatsstraßen, so daß die Chausseegelberhebung auf den Kreis- und Kommunal-Chaussees dadurch nicht berührt wird. Eine Aenderung in dieser Beziehung würde von erheblicher, zur Zeit nicht genau zu überschender Bedeutung für die Finanzen der betreffenden Kreise und Kommunen sein und hat deshalb zunächst außer Betracht gelassen werden müssen. Der Zeitpunkt der Aufhebung des Chausseegeldes auf den Staatsstraßen ist auf den Beginn des nächsten Jahres festgesetzt, um die rechtzeitige Kündigung der in Beziehung auf zahlreiche Hebestellen bestehenden Pachtverträge bewirken und die sonst erforderlichen Ausführungsmaßregeln anordnen zu können.“

Deutschland.

Berlin, den 21. Mai. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Sekretär Christian Christoph Schalk beim Provinzial-Schul-Kollegium in Magdeburg den Charakter als Rechnungs-Rath, sowie dem Salinenarbeiter Theodor Andreas Moritz zu Halle a/S. die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Dem Bundesrath ist nunmehr auch der Rest der Anlagen zu der Denkschrift des Reichseisenbahnamtes über die Gütertarif-Erhöhung im Drucke zugegangen. Außer den Antworten der Eisenbahn-Berwaltungen auf die Anfragen des Reichseisenbahnamtes, bezüglich der Nothwendigkeit und der Gründe, sowie der Modalitäten einer Tarif-Erhöhung, enthalten die Anlagen auch die Grundzüge des von dem Reichseisenbahnamte formulierten Tarifsystems in Form eines Tarifentwurfes, in welchen die Tarifföhe selbst natürlich nicht ausgenommen sind, weil die Feststellung derselben in einzelnen, innerhalb der Grenze, welche durch einen Zwanzigprocentigen Zuschlag zu den jetzigen Tarifen bezeichnet wird, den Eisenbahnverwaltungen vorbehalten bleibt.

Vorgestern Nachmittag war die nationalliberale Fraktion des Abgeordnetenhauses im Locale des Hoftraiteurs Werner in der Karlstraße zu einem Abschiedsmale versammelt.

Mit dem Umbau des Abgeordnetenhauses wird unverzüglich begonnen werden. Die Kosten der verschiedenen baulichen Veränderungen des Gebäudes in den letzten Jahren repräsentieren eine so hohe Summe, daß sich mit ihr unter Hinzurechnung des Verkaufspreises für das Kammergebäude, ein sehr stattliches monumentales Gebäude hätte herrichten lassen.

Fürst Schlodwig von Hohenlohe-Schillingensfürst ist nach seiner Ankunft in Paris nicht sogleich im deutschen Hofschaffhotel, sondern in dem in der rue Rivoli gelegenen Hotel Maurice abgestiegen, in welchem auch die Gräfin Armin mit ihrer Familie Wohnung genommen hat. Die französische Presse widmet ihm besonders freundliche Artikel. Die Presse erinnert an den Doast, den Fürst Hohenlohe kürzlich bei dem ihm veranstalteten Fractionessen ausgebracht und worin es heißt: „Ich bin berufen, Kaiser und Reich bei einer Nation zu repräsentieren, welcher die erwählten Vertreter des deutschen Volks das

7)

Rosi Barsch.

Eine Geschichte aus den Aften von Johannes Scherr.

(Fortsetzung.)

Rosi mochte etwa eine Stunde lang gefessen haben, als die Stille um sie her durch ein kaum bemerkbares Geräusch unterbrochen wurde. Es kam von dem Laden her, womit das Kammerfenster von außen verschlossen war. Dort klopfte es in drei Abfällen, ungefähr so, als würden kleine Steinchen an den Laden gemorfen. Dann ward es wieder ganz still. Rosi lauschte mit verhaltenem Athem. Hierauf beugte sie sich zu der Schwelle hinüber, deren tiefe Dämmgüge einen festen Schlaf bezeugten. Nun schlüpfte sie sachte, suchte aus dem Bett, warf ihre Tüppe¹⁾ über und zog ihr Hemdband²⁾ fest am Halse zusammen. So ging sie, schob leise das Schiebfenster hinaus und öffnete vorsichtig den Laden. Kein Lichtstrahl, aber ein feuchtkalter Lufthauch drang in die Kammer, denn eine Regennacht lag schwarz über Berg und Thal.

Rosi beugte sich hinaus und fühlte nicht den kalten Regenschauer, welcher ihr ins Gesicht schlug; sie fühlte nur die warme Hand, welche ihre in die Finsterniß hinausgehobene ergrieffen hatte. Ein heftiger Föhn schüttelte rauchend die Aeste des alten Hornbaumes, welcher dem Kammerfenster nahe stand, aber doch konnte er vier Dyrnen nicht verhindern, das Gesüßter zu verstehen, welches zwischen dem Kammerfenster und dem Thoren hin und her flog.

Es währte lange. Endlich zog Rosi ihre Hand zurück, aber schon im Begriffe, den Laden wieder zuzuziehen, beugte sie sich noch einmal hinaus und stüßte mit einer tief aus der Seele kommenden Betonung: „Nei, Nuoti, nei. Dich oder keinen!“ Darauf schloß sie behutsam den Laden, schob das Fenster nieder, that die Tüppe ab und glitt vorsichtig wieder in das Bett. Fast erschrak sie, denn sie hörte die Schwefter murmeln, und aufhorchend vernahm sie von Brenelli's Lippen die Worte: „Der Herr Pfarrer, ja, der ist gäng e Männli!“ Aber das war nur im Traume gesprochen. „Das Kind träumt von dem Pfarrer“, dachte Rosi, „und es spricht auch im Wachen immer von ihm, wo es nur kann. Arm's Brenli, solltest auch Du schon — Aber 's ist ja noch ein pures Kind. Und doch — Nun, Gott wende alles zum besten!“

fügte sie laut hinzu und so schlief sie ein. Unerwarteter Weise sprach der Zwißlbauer am folgenden Tage kein Wort von dem langen Toni aus der Schur und seiner Feiwirberei. Sollte während der Nacht die Politik der Zwißlbäuerin mit Erfolg thätig gewesen sein. Es schien doch kaum. Wenigstens mußte die Mutter der Tochter wenig tröstliches zu sagen, und als ein paar Tage darauf vormittags 's Rosi mit dem Brenelli nach der gegen das Bödeli zu gelegenen Matte hinabgehen wollte, um den frühmorgens dort gemachten ersten Grasschnitt zu wenden, hatte sie im Hausflur eine Begegnung von übler Vorbedeutung.

Wie nämlich die Mädchen mit ihren Rechen auf der Schulter zur Hausthüre hinauswollten, kam der alte Schurbauer die feinere Staffel herauf. Der Mann hatte ein höchst wichtiges Aussehen, auch seinen Sonntagsschoppen an und darunter ein ganz frisches Hemd, dessen Kragen akkurat so hoch hinaufging wie die Dyrnen. Die Zwißlbäuerin, welche, unter der offenen Stubenthüre stehend, den Kommenden wahrgenommen, trat hervor und begrüßte ihn. Der Alte gab den Gruß zurück, und als die beiden Mädchen ohne Ceremonie an ihm vorübereschlüpfen wollten, sagte er galant: „Post Bueß, weit¹⁾ die Zumpfete scho in Heuet? Nei, bhm ewige Dunder, 's geit²⁾ doch kei tolleres³⁾ Meitsch als 's Rosi in der Zwißl. Das wird gäng 's prächtigst Brütli⁴⁾ abgä⁵⁾“, das ma centum g'seb⁶⁾ ha.“ — Rosi ging schnell zur Hausthüre hinaus, aber 's Brenelli kehrte sich um und sagte schnippisch: „Wisset Ihr, Schurbauer, was sie im Deutschland draußen für ein Sprichwort haben?“

„Was denn für eins, Ehnd?⁷⁾ — „D Nürnbergger henken keinen, sch' sie ihn haben.“ — „Wari, Du Aeffli! Bhm ewige Dunder, 's ist doch schwab, daß mein jüngerer Bub, der Uli, hat sterben müssen. Der wär⁸⁾ für Dich wie a'g'messen, gäng wie der — „'s Brenelli war aber schon weg und die Zwißlbäuerin unterbrach den Gast mit den Worten: „Wollt Ihr nicht in die Stube treten, Nachbar, und ein Schnäppli nehmen, bis mein Baur von den Wärdern auf der Büßmatte heimkommt? 's wird nicht lang wähen.“

Sehr neugierig kam 's Brenelli, sehr zaghaft die Rosi zum Mittagessen heim. Dieses ging aber so gemessen vorüber wie immer. Rosi warf zuweilen einen verbotenen Blick auf den Vater. Aber das braunrothe Gesicht des Zwißlbauers in seinem weißen Hemdkragen war un durch-

¹⁾ Rock. ²⁾ Hemdband.

³⁾ Wollen. ⁴⁾ Giebt. ⁵⁾ Stattliches, wohlgehanenes. ⁶⁾ Bräutchen, ⁷⁾ Abgeben.

Verdienst zuerkennen müssen, als erste unter den Nationen des Kontinents die großen Ideen politischer Freiheit proklamirt zu haben, auf denen der moderne Staat beruht."

Als deutscher Gesandter wird wahrscheinlich Freiherr v. Werther nach Konstantinopel gehen. Derselbe ist bekanntlich im Jahre 1870 in Folge seiner Abberufung aus Paris unmittelbar vor dem Ausbruche des Krieges mit Frankreich in den Ruhestand getreten. Ueber die Gründe seiner Abberufung hat sich Fürst Bismarck in der Reichstags-Sitzung vom 20. Juli 1870 wenigstens indirect ausgesprochen, indem er bei Vorlegung der Depesche des Botschafters vom 12. Juli, welche den Vorschlag des Duc de Gramont bezüglich eines Entschuldigungsbriefes des Königs von Preußen an Napoleon III. enthielt, hinzufügte, er habe dem Botschafter keine weitere amtliche Antwort ertheilt, als diejenige, er (der Kanzler) sei überzeugt, daß Herr v. Werther die mündlichen Eröffnungen des französischen Ministers mißverstanden habe, weil Eröffnungen dieser Art absolut unmöglich erschienen. Seitdem hat sich indeß zwischen Bismarck und Werther die vollste Uebereinstimmung wiederhergestellt.

Der Bischof von Hildesheim hat das Beispiel seines Kollegen von Paderborn nachgeahmt und die ihm gehörigen Mobilien mittelst schriftlichen Vertrages seiner bei ihm im Hause lebenden unverheiratheten Schwester im vorigen Jahre eigenthümlich übertragen.

Großbritannien.

London, d. 19. Mai. Das Fest, welches dem russischen Monarchen im Knyallpalast gegeben wurde, war vielleicht das großartigste und glänzendste, das dieses weltberühmte Vergnügungslocal je einem fremden Potentaten zu Ehren veranstaltet hat. In den prächtig geschmückten Räumen des Glaspalastes hatten sich nahezu 30,000 den fashionablen und besseren Ständen angehörige Personen eingefunden, um den Herrscher aller Reußen zu bewillkommen, da dies die erste Gelegenheit war, bei welcher sich der Czar öffentlich zeigte. Er durchschritt bei seiner Ankunft die prachtvoll hergerichteten Räume am Arme der Prinzessin von Wales, nach allen Seiten hin sich freundlich verneigend und grüßend. Dann folgten der Großfürst Alexis mit seiner Schwester, der Herzogin von Edinburgh, der Prinz von Wales, der Herzog von Edinburgh, Prinz Zeß, Graf Gleichen und das russische und englische Gefolge, im Ganzen etwa 100 Personen. Der Kaiser und der Großfürst, sowie die englischen Prinzen trugen bürgerliche Tracht, während die beiden Prinzessinnen in Blau gekleidet waren. Nach dem glänzend ausgeführten Concert wurde ein großartiges Feuerwerk abgebrannt. Die Glanzpunkte desselben bildeten eine Beleuchtung des Parks und der Fontainen durch farbiges Feuer, sowie das Aufsteigen eines gelb und roth brennenden riesigen doppelköpfigen Adlers mit der flammenden Inschrift: „Alexander II., Befreier der Leibeigenen.“ Der Czar schien über die ihm bereiteten vielfachen Genüsse sehr erfreut zu sein und ließ sich am Schlusse der Festlichkeit Herrn Manns, den Dirigent des Palast-Orchesters, vorstellen.

Auf die Feier der City folgte ein Diner bei dem Herzog von Cambridge, an das sich ein Gala-Concert in der Alberthalle angeschlossen. Die riesige Cänpse bot, wie immer, wenn sie mit feingepuzten Damen gefüllt ist, einen zauberhaften Anblick, und als der Kaiser beim Eintritt

von den gewaltigen Tönen der Orgel begrüßt wurde und die ganze Zuhörerschaft sich von ihren Sitzen erhob, da stand die Ueberraschung über das selbstenartigste Schauspiel deutlich auf seinem sonst so ruhigen Gesichte geschrieben. Die Musik war Nebenache. In diesem ersten Raume verlieren sich die Einzelstimmen, und selbst die kräftigsten Sopranstimmen werden sadenscheinig dünn; desto wirkungsvoller klingt die Orgel, klingt das Orchester, vorausgesetzt daß dieses wie gestern mit verschwenderischer Massenhaftigkeit ausgestattet ist. Die in der Guildhall abgehaltenen Reden waren streng der Gelegenheit angepaßt und bieten keinen Stoff zu kritischen Bemerkungen. Anders verhält es sich mit den Anordnungen, die für das diplomatische Corps getroffen worden waren. Sie erwiesen sich so mangelhaft und etiquettwidrig, daß mehrere Gesandte sich nicht an dem Dejeuner beteiligten, während andere nur durch rücksichtsvolle Entsendung einiger Hofbeamten die ihrem Range gebührenden Plätze an der Festtafel erhielten. Ähnliches geschah vor Kurzem im Buckingham-Palast. Wenn die Ceremonienmeister nicht besser aufpassen, werden sie sich Verdruß ohne Ende zuziehen.

Von dem neu entdeckten Guanolager in Peru berichten englische Blätter:

Cookson schätzt den Guanovorrath in Huanillos, Punta de Lobos und Pa-bellen de Wica auf 148 Millionen Centner. Der Guano kommt in höchst unregelmäßigen Ablagerungen vor. Müntner liegt er 2 bis 300 Fuß tief, müntner ganz flach. Der Kaunilubalt läßt sich selbst durch Bohrungen nicht leicht ermitteln, weil die Felsenhöhlen, in denen er lagert, die verschiedenartigsten Gestaltungen aufweisen. Müntner auch liegt ein Felsenstück mitten im Guanolager. Seine Ursprung verdankt der Guano, Cookson's Angabe zufolge, nicht allein den „reifechten Vögeln“, die das bekannte Guanovoll veranlaßt, sondern die niedrigsten Schichten von Erciden und Ercidenen herab, deren Knochenknochen in den Ablagerungen vorgefunden werden. Die oberen, besseren Schichten dagegen verdanken ihren Ursprung allein Vögeln verschiedener Gattung, Scopasiden, Noth-gänen u. anderen, die früher in unzählbaren Scharen auf den Inseln nisteten, jede Gattung gesondert für sich. Seit 26 Jahren hat sich die Zahl der heimischen Vögel ganz auffallend vermindert. Wo damals Hunderttausende flatterten, hält es jetzt manchmal schwer, auch nur Eino zu entdecken. Den Grund zu dieser Erminderung war eine Seuche, welche die Vögel aller Gattungen vor 26 Jahren heimischte. Cookson hält die Guanolager nicht für gar so alt, als man bisher angenommen hat. Manche haben wohl eine lange Entwickelungsgeschichte hinter sich, denn ihre Oberfläche ist zu einer feinsartigen Kruste verhärtet. Allein Cookson berechnet mit Hindle, daß eine Insel etwa zwei und eine halbe Million Vögel zählt, die im Jahre gegen 200,000 Centner Guano liefern sollen. In früheren Jahren, als die Zahl der Vögel arder war, muß die Ablegung daher viel stärker statt gefunden haben, so daß selbst die arden Lager in dem Zeitraum von zwei bis drei Jahrhunderten hergestell werden konnten.

Bermischnes.

— Wieder eine Schreckensthat aus Sicilien. Vier Soldaten zu Pferde sind in der Nähe von Palermo aus einem Hinterhalte von 12 Briganten angegriffen und drei auf der Stelle theils erschossen, theils niedergemetzelt worden. Nur einer entkam, um die größte Nachricht zu bringen; auch er wäre um ein Haar das Opfer der Räuber geworden; denn, in einen Minenschatz verwickelt, der nur einen Mann Eingang ließ, hätte er sich nicht lange vertheidigen können, da ihm die Zeit zum Laden der Flinte fehlte und die Angreifer überdies schon Anstalten machten ein Feuer anzuzünden um ihn zu erschicken. Allein das Raken eines Detachements aus Contessa schreckte die Uebelthäter, und sie überließen ihn seinem Schicksale.

dringlich. Als die Dienstreute hinausgegangen, sagte 's Brenel draußen zu der alten Küchennagel: „Paß auf, Katri, jeßt wird's drinnen losgehen.“ Es ging aber drinnen nicht los. Rosi räunte den Tisch ab, an welchem Vater und Mutter noch sitzen lichen. Während sie das Geschire hinaustrug, hörte sie die Mutter sagen: „Kuori, der Schurbauer ist g'ang.“ „Schwag', Anneli“, unterbrach ihr Eheherr die Redende barisch. „I sag', der Hüfel kann meinethals den.“

Weiter hörte Rosi nicht, aber bald darauf kam die Mutter aus der Stube, zog ihre Tochter beiseite und flüsterte ihr froh erregt zu: „Los, Rosi, wenn Du s' Dbig 1) s' Bett gehst, so knie' nieder in Deiner Kammer und dank' unserem Herrgott! Vom langen Toni in der Schur bist erlöst. Aus der Sach' wird g'ang wahrli nüd.“ — „Gott sei Lob und Dank, Mäetti 2)!“

„Ja, Schind, kannst g'ang froh sein, daß das so ausgländet hat. Weißt, der alt' Schluß 3), der Schurbauer, war e' Stündli bei mir, eh' der Vater kam, und da hab' ihn g'ang es bizzeli z'meggno. Hab' ich nämli so viel vo' euferem Geb' und Gut g'seit, daß der Ma vor Syd und Syd abfograd' hätt' verräbbl' 4) möge. Da ist er dann in seiner Optbrunnst mit dem Vater usse ins Oberstübl' und bald hernacher sind die beiden Mannen wieder abe' ho und hät der Schurbauer g'ang den Kopf lampen 5) lassen, als hätt' ihm einer mit dem Holzschlägel drauf g'schlagen. Und der Vater hat nur noch zu ihm g'seit: 'Wäh' Euch Gott und lebet wohl, Nachbar, und der Toni soll sich g'ang anderewo umsehen. Und als der Alt' fort war, hat der Vater zu mir g'seit: Der Dunder schlag! Der Optung hat nu' abfograd' die ganz' Zwißl zum Peirathszug für b' Rosi haben wollen, als wären Du und ich schon todt und begraben und 's Brenel gar nicht da. — Siehst Du, Schind, so ist mir der alt' Vogel uf b' Leimruth' gangen, und sei Du g'ang ruhig, von denen in der Schur, vom Alten oder vom Jungen, will der Vater nüd meh' wissen.“

„Anneli, wo steckst?“ rief der Bauer in der Stube und die Wäutin folgte hastig dem Rufe. Es war heute augenscheinlich ein Tag für Staatsaktionen in der Zwißl, denn man sah sofort den Hausherrn und seine würdige Hälfte von der Stube her über den geräumigen Flur nach der Treppe gehen, welche ins Oberstübl' führte, von wo die Hausbewoh-

ner alle wichtigen Beschlüsse und Erlasse ausgehen zu sehen gewohnt waren. Im Vorübergehen an der offenen Klüdenthüre rief der Bauer seinen Töchtern zu: „Nu, ihr Weitschi, machet g'ang, daß ihr wahrli wieder uf b' Bühlmatt' kommt. Wenn ihr euch brav an d' Arbeit haltet, ha ma den heutigen Frühschnitt morgen fürgundetrocken 1) einthun.“

Rosi bemerkte, daß der Vater, die Treppe hinaufsteigend, einen Blick nach ihr zurückwarf, und es wollte ihr vorkommen, dieser Blick sei ein freundlicherer gewesen, als sie seit lange von ihm zu erhalten pflegte. „Sieh acht, Rosi“, wisperte 's Brenel, als es mit der Schwester das Haus verließ, „das hat g'ang ebis 2) bedeuten. Für nüd und aber nüd geht der Vater nit an 'em Werdig 3) mit dem Mäetti ins Oberstübl'.“ Die Nachmittagssonne brannte heiß auf die Bühlmatte herab und die beiden Mädchen hatten die Hände wacker zu rühren, um ihr Geschäft zu Ende zu bringen. Endlich, kurz vor Sonnenuntergang, waren die dustenden Grummetschwaden regelrecht zu zierlichen „Schochen“ 4) zusammengehäuft, in welcher Gestalt sie der Einwirkung des Nachthaus besser zu widerstehen vermochten, und die Schwestern machten sich nach vollbrachtem Werk auf den Heimweg.

Brenel ging voran und stimmte munter einen Jodel an, daß die Bergwand, an deren Fuß der Weg im Idzack hinführte, von der heißen Stimme des frohherzigen Mädchens widerhallte. Rosi folgte langsamer, blieb dann ganz zurück und setzte sich auf einen Stein am Wege. Sie nahm den breitrandigen Strohhut ab, damit ihre heiße Stirne sich verfühle, und blickte auf das Thal hinab, welches im abendlichen Frieden vor ihr lag. Da und dort sah man kleine Gruppen von Dorfleuten aus den Matten und Feldern heimwärts schlendern. Durch die Schluchten drüben rauschte eintönig der Fluß wie tagmüde und die Berggipfel schwammen im Purpurlicht des scheidenden Tagesglühens, während auf die Niederung schon die Schleier der Dämmerung sich zu breiten begannen. Die Scene war ganz dazu angethan, einen Bergwanderer zu entzücken, aber die Wahrheit zu sagen, Rosi's Gedanken machten sich wenig mit der schönen Abendlandschaft zu thun. Sie starre stinkhin das neue Haus an.

1) Feuerundetrocken. 2) Werktag. (Fortsetzung folgt.)

1) Am Abend. 2) Zierliches Diminutiv von Mutter. 3) Ein Verachtungs-wort von sehr dehnbarer Bedeutung. 4) Verdrückt werden. 5) Hängen.

Hypotheken-Certifikate.

Hypoth.-Certif. (Hübner)	4 1/2	100% B.
Centr.-Bod.-Cred.-Pf.	4 1/2	101 1/2 B.
Infundbare do.	5	99 1/2 B.
do. do.	4 1/2	101 B.
Nordd. Grund-Cred.-Bank	5	102 1/2 B.
Womm. Pr.-Hyp.-Briefe	5	

Bank-Papiere.

Nachener Bank für Handel	0	96 B.
Amsterdamer Bank	0 1/2	77 1/2 B. C.
Bank f. Rheinl. u. Westf.	—	67 B. C.
Bergisch-Märk. Bank	4	77 1/2 B. C.
Berliner Bank	—	75 1/2 B. C.
do. Bankverein	5 1/2	86 1/2 B. C.
do. Vorfenbank	0	97 B.
do. Kassenerbank	20	277 B.
do. Commerzbank	0	64 1/2 B. C.
do. Handels-Gesellschaft	6 1/2	116 B.
do. Lombardbank	—	32 B. C.
do. Hyp.-B. (Hübner)	17 1/2	121 1/2 B. C.
do. Müller-Wik.	10 1/2	100 1/2 B. C.
do. Wechselbank	0	49 1/2 B.
Braunschweiger Bank	9	120 1/2 B.
do. Creditbank	0	60 ctm. B. C.
Dresdener Discontobank	2 1/2	81 1/2 B. C.
Centralbank für Bauten	5	54 1/2 B. C.
Leipziger Creditbank	4	75 1/2 B. C.
Darmstädter Bank	10	145 1/2 B. C.
do. Zettelbank	7 1/2	100 1/2 ctm. B.
Deutscher Creditbank, neue	8 1/2	113 B.
do. Landesbank	10 1/2	123 1/2 B.
Deutsche Bank	4	81 1/2 B. C.
do. Geossensh.	3	103 1/2 B. C.
do. Unionbank	1	81 1/2 B. C.
Discontocommand.	14	171 B. C.
Dresd. Wechselbank	0	80 B.
Erzgebirg.	8 1/2	118 1/2 B. C.
Gewerbank v. Schuster	0	64 1/2 B. C.
Halle'sche Creditanstalt	5	73 B.
Hamburger Bankverein	0	83 1/2 B. C.
Hannoversche Bank	7 1/2	109 1/2 B. C.
Leipziger Creditanstalt	9 1/2	153 B.
do. Vereinsbank	0	88 B.
Magdeburger Bankverein	4 1/2	76 1/2 B.
Meininger Creditbank	5	109 B.
Niedersch. Kassenerverein	0	13 1/2 B.
Norddeutsche Bank	10 1/2	139 B.
Nordd. Grundcredit	7 1/2	90 1/2 B. C.
Oeffentl. Creditanstalt	5 1/2	132-1 1/2-2 1/2-1/4 B.
Preussische Bank	20	194 B.
do. Bodencredit-Anst.	0	91 1/2 B. C.
do. Centr.-Bod.-Cred.-A.	9 1/2	120 1/2 B. C.
do. Credit-Anstalt	0	52 1/2 B. C.
Provinz-Discontocommand.	12	81 1/2 B. C.
Sächsisch.	0	145 B.
do. Bankverein	0	85 B. B.
do. Creditbank	0	79 1/2 B.
Schönlauer Bankverein	0	49 1/2 B.
Schlesischer Bankverein	6	107 1/2 B.
Schlesische Bank	0	102 1/2 B. C.
Weimarische Bank	5	101 1/2 B. C.

Bergwerks- und Hütten-Gesellschaften.

Aachener Bergbau	20	138 1/2 B. C.
Adersbach	40	302 B. C.
Bergisch-Märk. Bergw.	56	93 B. C.
Böhm. Bergw. A.	54	260 B. B.
do. do. B.	54	260 B. B.
do. Gustfabrik	18	109 1/2 B. C.
Bonifacius	18	109 1/2 B. C.
Borussia Bergwerk	4	226 B.
Braunschweiger Kohlen	6	62 B. C.
Centrum	12	73 1/2 B. C.
Deutscher Bergw. Verein	4	79 B. B.
do. Stahl (St.-P.)	5	9 1/2 B. B.
do. (St.-P.)	4	8 1/2 B.
Dortmunder Union	—	56 B.
Durer Kohlenverein	0	25 B.
Gelsenkirchener	23	120 ctm. B. C.
Georg-Marien Bergw. B.	—	157 B. B.
Harpener Bergbau-Ges.	—	312 B.
Hibernia	17 1/2	79 1/2 B. C.
Hörder Hüttenverein	—	98 ctm. B. C.
Köln-Müsen Bergw.	—	85 1/2 B.
Königs- und Laurabütte	—	165 B.
König Wilhelm	10	61 B. C.
Langhammer	—	85 1/2 B. C.
Louise Tiefbau	—	223 1/2 B.
Magdeburger	37 1/2	67 1/2 B. C.
Marienhütte	8	125 1/2 B. C.
Mechelen	12	73 1/2 B. C.
Mendel, Schwerte	—	5 1/2 B.
Misera, Bergw. Actien	—	76 B.
Osnabr. Stahl.	—	123 B. B.
Phönix, Bergw., A.	—	164 B.
do. do. B.	—	136 1/2 B. B.
Pluto, Bergw. Ges.	25	68 B. C.
Rhein. Nassau. Berg.	7 1/2	93 1/2 B. C.
Schlef. Zinkhütten	8	95 B. B.
do. do. St.-P. A.	8	47 1/2 B.
Steinhauser Hütte	10	47 1/2 B.
Thale, Elfenwerk	—	81 1/2 B.
Wlfener, St.-P.	—	81 1/2 B.

Eisenb.-Stamm- u. Actien.

Aachen-Masflicht	—	34 1/2 B.
Altona-Leier	5	108 1/2 B.
Bergisch-Märkische	—	85 1/2 B. C.
Berlin-Anhalt	16	145 B. C.
Berlin-Berlin	3	81 1/2 B. C.
Berlin-Hamburg	10	187 B. C.
Berlin-Potsdam-Magdeb.	4	101 1/2 B.
Berlin-Stettin	10 1/2	154 1/2 B.
Dresdau-Schw. Freib.	8	101 1/2 B.
Köln-Mindener	—	127 1/2 B. C.
Halle-Sorau-Guben	0	34 1/2 B.
Hannover-Altenbeken	0	42 1/2 ctm. B. C.
Märkisch-Posen	0	113 B. B.
Magdeburg-Halberstadt	14	251 1/2 B.
Magdeburg-Leipzig	4	94 1/2 B.
do. gar. Lit. B.	4	95 1/2 B.
Niederschles. Märk. gar.	4	63 B.
Nordhausener-Erfurt	4	102 B. B.
Obereschlesische A. u. C.	13 1/2	141 1/2 B.
do. B. gar.	13 1/2	141 1/2 B.
Schlesische Südbahn	0	44 B.
Rechte Oderuferbahn	6 1/2	122 1/2 B.
Rheinische	9	130 1/2 B. C.
do. B. gar.	4	97 1/2 B.
Rhein-Nabe	4	27 1/2 B.
Stargard-Posen gar.	4 1/2	101 1/2 B.
Seebahn	5	45 1/2 B. B.
Seelitz-Limbach	5	27 1/2 B. C.
Thüringer A.	7 1/2	120 1/2 B.
do. B. gar.	4	91 1/2 B.
do. C. gar.	4 1/2	101 1/2 B. B.

Verkehrsmittel.

Bergisch-Märkische I. Ser.	4 1/2	100 1/2 B.
do. III. E. v. St. 3/4 gar.	3 1/2	85 1/2 B.
do. III. E. B. do.	3 1/2	85 1/2 B. C78 1/2 B.
do. do. IV. Ser.	4 1/2	100 1/2 B.
do. do. V. Ser.	4 1/2	100 1/2 B.
do. Nach.-Düsseld. I. Em.	4 1/2	91 1/2 B. C.
do. do. III. Em.	4 1/2	91 1/2 B.
do. do. Dortmund-Coer. I. Ser.	4 1/2	103 B.
do. do. II. Ser.	4 1/2	104 1/2 B.
do. Nordbahn (Frdr. W.)	5	104 1/2 B.
Berlin-Anhalter	5	104 1/2 B.
Berlin-Görlitzer	5	104 1/2 B.
Berlin-Hamburger I. Em.	4	94 B.
Berlin-Potsd. M. A. u. B.	4	93 1/2 B.
do. do. C.	4	101 B.
do. do.	4 1/2	101 B.
Berlin-Stettiner I. Em.	4	94 B.
do. II. Em. gar. 3/4	4	94 B.
do. III. Em. do.	4	101 1/2 B. C.
do. IV. Em. v. St. gar.	4 1/2	101 1/2 B. C.
do. VI. Em. do.	4 1/2	100 1/2 B.
Bresl. Schw. Freib. G.	4 1/2	100 1/2 B.
Köln-Mindener I. Em.	4 1/2	104 1/2 B.
do. II. Em.	5	104 1/2 B.
do. do.	5	93 1/2 B.
do. III. Em.	4 1/2	101 B. C.
do. 3/4 gar. IV. Em.	5	97 B. C.
Halle-Sorau-Gubener	5	102 1/2 B.
Märkisch-Posen	4 1/2	101 B.
Magdeburg-Halberstädter	4 1/2	101 B.
do. do. v. 1865	4 1/2	101 B.
do. do. v. 1873	4 1/2	101 B.
Magdeburg-H. Mittelberge	3	72 1/2 B.
Magdeburg-Leipzig III. Em.	4 1/2	101 1/2 B.
Magdeburg-Mittelberge	4 1/2	100 1/2 B.
Niedereschlesisch-Märk. I. E.	4	96 B.
do. II. Ser. a 62 1/2	4	94 1/2 B.
do. Dbl. I. u. II. E.	4	111 —
Obereschlesische A.	4	—
do. B.	3 1/2	—
do. C.	4	93 B.
do. D.	4	93 B.
do. E.	3 1/2	85 1/2 B.
do. F.	4 1/2	100 1/2 B.
do. G.	4 1/2	100 1/2 B.
do. H.	4 1/2	100 1/2 B.
do. von 1869	5	103 1/2 B.
(Stargard-Posen)	4 1/2	99 1/2 B.
do. (Cöslitz-Dorberg)	4	80 B.
do. do.	5	103 1/2 B. B.
do. Stargard-Posen	4	93 1/2 B.
do. II. Em.	4 1/2	111 —
Schlesische Südbahn	5	103 1/2 B. B.
Rechte Oderufer	5	103 1/2 B. B.
Rheinische	4	—
do. II. Em. v. Staat gar.	3 1/2	—
do. III. Em. v. 58 u. 60	4 1/2	100 1/2 B.
do. do. v. 62 u. 64	4 1/2	100 1/2 B.
do. do. von 1865	4 1/2	100 1/2 B.
Rhein-Nabe v. St. gar. I. Em.	4 1/2	102 1/2 B. C1102 1/2 B.
Schlesisch-Polsteiner	4 1/2	100 B.
Thüringer I. Ser.	4	4 1/2 B. C.
do. II. Ser.	4 1/2	101 1/2 B.
do. III. Ser.	4	94 1/2 B.
do. IV. Ser.	4 1/2	101 1/2 B.
do. V. Ser.	4 1/2	101 1/2 B.

Verkehrsmittel (cont.).

Chemnitz-Komotau	5	71 1/2 B.
Duisburg-Essen	5	82 B. B.
Duisburg-Essen	5	93 1/2 B.
Gen.-Carl-Ludw.-B. gar.	5	96 1/2 B.
do. do. gar. II. Em.	5	93 1/2 B. C1102 1/2 B.
Karlsruher-Berg	5	78 1/2 B.
Wiesener-Graben	5	—
Ungar. Nordbahn gar.	5	62 1/2 ctm. B. C.
do. Südbahn gar.	5	57 1/2 B. C.
Zemmer-Gernow gar.	5	69 1/2 B. C.
Dessl. Freib. Stett. alte gar.	3	312 B. C.
Dessl. Nordwestf. gar.	5	87 1/2 ctm. B. C.
Kronprinz-Rudolf gar.	5	85 1/2 B.
do. do. 1872 gar.	5	80 1/2 B. C.
Reich-W. (Schl. N. Verb.)	5	86 1/2 B. C.
Südd. B. (Lomb.) gar.	3	246 B. C.
do. do. neue gar.	3	245 1/2 B.
do. do. Dbl. gar.	3	80 1/2 B. B.
Charfow-Slaw gar.	5	90 1/2 B.
do. in L. a. G. 24. gar.	5	98 B.
Charfow-Rementschug gar.	5	99 1/2 B.
Teleg.-Drel gar.	5	99 1/2 B.
Teleg.-Dorowisch gar.	5	98 1/2 B.
Köslom-Dorowisch gar.	5	100 1/2 B.
Kursk-Charfow gar.	5	99 1/2 B. C.
Kursk-Slaw gar.	5	99 1/2 B.
Rosow-Rifan gar.	5	100 1/2 B.
Rosow-Smolensk gar.	5	100 1/2 B.
Wetzlar-Litz gar.	5	—
Rifan-Koslow gar.	5	100 1/2 B.
Rifan-Koslow gar.	5	98 B.
Stojan-Koslow gar.	5	99 1/2 B.
Wartchau-Ceresopol gar.	5	98 1/2 B.
Wartchau-Wiener II. Em.	5	98 1/2 B.
do. III. Em.	5	97 1/2 B.
Wartchau-Leipziger von 1872	5	99 1/2 B.
Wartchau-Leipziger von 1872	5	91 1/2 B.
Wartchau-Leipziger, alte	5	94 1/2 B.
do. von 1871	5	93 1/2 B.
do. von 1872	5	92 B.
Wartchau-Nordbahn v. 71	5	88 1/2 B.
Wartchau-Nordbahn von 1872	5	86 1/2 B.
Wartchau-Nordbahn	5	91 1/2 B.
Wartchau-Nordbahn von 1872	5	90 1/2 B.



Bekanntmachungen.

Verpachtungs-Anzeige.

Die mit dem 29. Septbr. d. J. pachtlebig werdende Rathskeller- und Sommerwirthschaft im Bürgergarten zu Lobeda bei Jena, für welche letztere ein sehr räumlicher Tanzsalon erbaut worden ist, soll **Donnerstag d. 25. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr** auf drei resp. sechs Jahre an den Meistbietenden anderweit verpachtet werden.

Pachtlustige werden daher hierdurch eingeladen, zu dem angegebenen Pachttermine sich auf dem hiesigen Rathsführungszimmer einzufinden und ihre Gebote abzugeben.

Bemerkt wird noch, daß durch die beiden Bahnen Saal- und Weimar-Geraer-Eisenbahn wegen der romantischen Lage des Ortes ein noch größerer Besuch dieser Wirthschaft zu erwarten ist.

Die Pachtbedingungen können in der Expedition des Unterzeichneten eingesehen oder auch abdriftlich bezogen werden.

Lobeda, den 27. April 1874.
Der Gemeinde-Vorstand.
Goslar.

Zu verpachten sind:

- 1) Ein Rittergut auf 18 Jahre. Zur Uebernahme gehören 22,000 \mathcal{M} .
- 2) Eine fürstliche Domaine auf 10 Jahre zu cediren. Uebernahme 18—20,000 \mathcal{M} .
- 3) Ein Rittergut auf 12 Jahre. Uebernahme 10—14,000 \mathcal{M} .
- 4) Ein do. in Bayern mit ca. 770 Tagewerk unter sehr günstigen Bedingungen.

Näheres durch **E. Kreuter in Weimar.**

Bremer Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Von **Bremen** nach **New-York** wird am **18. Juli** expedirt, der eiserne

Schraubendampfer I. Classe Smidt, Capt. Dannemann.

Passagepreise einschließlich Beköstigung 1. Kajüte Crt. 1 Thlr. 100, II. Kajüte Crt. 1 Thlr. 45, Zwischendeck Crt. 1 Thlr. 40 für die erwachsenen Personen, Kinder unter 10 Jahren die Hälfte, Säuglinge Crt. 1 Thlr. 3.

Der Vorstand: Siedenburg, Wendt & Co.
in **Bremen.**

Mittergutsverkauf.

Ein Rittergut, 1 1/4 Stunde von Stadt und Bahnhof entfernt, mit 750 Morgen schönen Feldern und Wiesen, darunter 40 Morgen Fischteich und 50 Morgen Wald, Park, neuen Wohn- und Wirtschaftszugebäuden, vollständigem Inventar, ist veränderungshalber mit 50,000 \mathcal{M} . Anzahlung zu verkaufen und nach Wunsch sofort zu übergeben.

Außerdem 1 Gut mit 172 Morgen Feld und Wiesen in unmittelbarer Nähe einer Zuckerfabrik ist veränderungshalber mit 20,000 \mathcal{M} . Anzahlung zu verkaufen und nach Wunsch sofort zu übergeben.

Auskunft hierüber ertheilt **S. Gundlach** in Weissenfels a/S., Fischgasse Nr. 351.

Thätige Agenten

werden für die **Vieh-Versicherungsgesellschaft „Hammonia“** in **Hamburg**, sowohl in Städten, als auch auf dem Lande gegen **hohe Provision** gesucht.

Die Hammonia hat billige Prämien und zahlt event. Schäden innerhalb 14 Tagen **prompt** und **voll** aus.

Anmeldungen nimmt entgegen
Halle a. S.

Max Keferstein,

Subdirection der Hammonia für Provinz Sachsen, Anhalt und Braunschweig.

Ein Hofmeister

wird zu **sofort** oder am **1. Juli d. J.** auf dem Amte **Walbeck** bei **Pettaubert** gesucht. Meldungen, unter Einreichung der Zeugnisse, daselbst bei dem unterzeichneten Inspector. **A. Heinrichs.**

Ein schönes Freigut mit renommirter Ziegelei, hart an der Elbe, in der sogenannten Wische gelegen, von ca. 300 Morgen: 1/3 guten Weizenboden incl. Wiesen u. schönster Ziegelei, 1/3 guten Roggenboden, soll theilungshalber für den festen Preis von 36,000 \mathcal{M} . mit todtem und lebendem Inventar sofort verkauft werden. Anzahlung 8 bis 12,000 \mathcal{M} . Die Verfertigung von Mauersteinen geschieht hauptsächlich nach Berlin, auch nach Magdeburg und Hamburg. Darauf Reflektirende wollen sich bei dem Gutsbesitzer **Heinrich** zu **Räbel** bei **Werben** melden.

Ammoncen

für
Sallische Zeitung,
Kladderadatsch,
Berliner Tageblatt

sowie alle anderen Zeitungen Deutschlands und des Auslandes befördert **täglich** prompt und zu billigsten Preisen

Rudolf Mosse,
Halle a/S., Brüderstr. 14 E.

Lüchtige Säuer und Wagenschreiber finden gut lohnende und dauernde Beschäftigung auf der **Grube von der Heydt** bei **Ammendorf.**

Französische Kaninchen

in schweren Exemplaren zur Zucht liefert **billigst** mit Garantie für lebende Ankunft die **Kaninchen-Züchterei** **Welbach** bei **Friedberg** in **Hessen.**

Actien-Bierbrauerei Quersfurt.

General-Versammlung
Mittwoch, den 3. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr
im Geschäftslökele zu **Quersfurt.**

Tages-Ordnung:

Neuwahl des Vorstandes.

Abänderung resp. Ergänzung der §§. 9, 14, 23 u. 25 des Statuts.

Legitimation durch Actien oder Talons.

Der Aufsichtsrath.

Allen Bruchleidenden,

sowie meinen geehrten Kunden in Halle und Umgegend zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich mit meinen in allen großen Städten berühmten Heilbrüchbändern eingetrossen bin.

Durch das gewöhnliche Vertrauen, welches mir im vergangenen Jahre durch Anfertigung der schwierigsten Bandagen zu Theil wurde, soll auch jetzt meine Aufgabe sein, die schwierigsten Fälle zu erleichtern und gewöhnliche Brüche in kurzer Zeit gänzlich zu heilen. (Honorar nach Erfolg.) Für Frauen das Neueste und Bequemste für Gebärd-Mutter-Vorfälle, sowie Behandlung aller innerl. und äußerl. Krankheiten durch 30jährige Praxis.

Dr. Ahrens, Inhaber mehrerer Medaillen, Hotel zur goldenen Rose, I. Et. Nr. 7. Sprechst. Morg. 9—1, Nachm. 3—7, Sonntags bis 4 Uhr.

Zeugnisse, Dankfagungen und Anerkennungen von Geheilten aus allen Ländern liegen zur gef. Ansicht.

Selters- u. Soda-Wasser,

Brause-Limonade

empfehle die

Königlich concessionirte
Dampf-Mineralwasser-Fabrik

von **Heinr. Schultze jr.**

in **Merseburg a/S.**

in stets frischer, gashaltiger und wohlthätigender Qualität zu billigsten Preisen.

Durch neue prämiirte Maschinenanlagen bin ich in den Stand gesetzt, allen Anforderungen zu genügen.

Aufträge nach außerhalb werden prompt effectuirt und erfolgt die Versendung in Fachkisten ohne Strohpäckung, wodurch das Ein- und Auspacken sehr erleichtert wird.

Ein mit allen Compl. Arbeiten vertrauter j. Kaufmann sucht, gestützt auf gute Empfehlungen p. 1. Juli Stellung. Gefl. Offerten bel. man unter A. B. 100 poste rest. Coethen Bahnhof einzusenden.

Ein Bursche, 14—16 Jahr, wird als Schreiber gesucht.
Binneweiss,
gr. Märkerstr. 18.

Ein tüchtiges junges Mädchen, welches in einer Landwirtschaft ihr Lehrjahr beendet und dort namentlich die Molkerei gründlich erlernt hat, wird für eine Defonmie in einer kleinen Stadt gesucht. Näheres bei **Ed. Stückrath** in d. Exped. d. Btg.

Ein **Berwalter**, mit Maschinenbau, Brennerei und landwirtschaftlichen Maschinen vertraut, zum 1. Juli gesucht. Gehalt 150 \mathcal{M} . nach Leistungen mehr. Anmeldungen, Abschriften der Zeugnisse unter p. rest. K. T. Weissenfels einzusenden.

Ein **Heitpferd**, braune Stute, 3jährig, fromm und gut geritten, steht preiswürdig zu verkaufen. Näheres bei **C. Gopmann** in Roßisch, Stat. d. Berl. Anh. Eisenbahn.

Billigst

alte Eisenbahnschienen zu Bauzwecken in ganzen und geschlagenen Längen jeden Höhenprofils offeriren **Weissenborn & Co.** in Halle a/S., Grünstr. 3.

Chili-Salpeter, 95 bis 96% salpetersaures Natron enthaltend, ist vorrätzig und zu haben bei **Albert Püschel in Gröbzig** Dünger-Controle-Lager der chemischen Versuchsstation Göthen für Anhalt.

Für 70er **Apfelwein** berechne ich jetzt 4 \mathcal{G} ., für **Moselwein** 6 \mathcal{G} ., p. Eiter gegen Nachnahme. Bei meiner Geschäftsführung habe ich weder Reisekosten noch Verluste, daher die billigen Preise.
C. E. Goetzloff in **Weida** [H. 32306.] bei **Gera.**

Auf **Blaudruck** drei- und vierfarbig geübte exacte

Perrotinendrucker

selbstständig und durchaus tüchtig, finden dauernde, lohnende Beschäftigung bei

Ferd. Möhlau & Söhne
Düsseidorf.

Privat-Entbindung.

Damen, welche in Stille ihre Niederkunft abwarten wollen, finden bei bill. Bedingungen freundl. Aufnahme in **Leipzig, Markt 13, Treppe D. Kohn, Hebamme.**

Für mein Drogen-Geschäft und Mineralwasser-Fabrik suche ich zu **sofort** oder **1. Juli** noch einen **zweiten Lehrling** unter günstigen Bedingungen. [H. 32438.]
Torgau. Dr. M. Wagner.

Aus der Provinz Sachsen. Wenn wir jetzt, nachdem die Provinz Sachsen endlich eingetreten ist, zu Provinzpartien...

Für mein Drogen-Geschäft und Mineralwasser-Fabrik suche ich zu sofort oder 1. Juli noch einen zweiten Lehrling unter günstigen Bedingungen. [H. 32438.] Torgau. Dr. M. Wagner.

Gladbacher Feuerversicherungs - Actien - Gesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungsabchlusses für das Jahr 1873:

Emittirtes Grundkapital	Rh. 2,000,000.	—	Gr. —	—
Prämien- und Zinsen-Einnahme im Jahre 1873	" 874,152.	20	" 10	" —
Prämien- und Capital-Reserven	" 525,871.	17	" —	" —
Versicherungssumme im Laufe des Jahres 1873	" 405,225.	732.	—	" —

Die Gesellschaft versichert gegen feste Prämien Gebäude, Haus- und gewerbliches Mobiliar, landwirthschaftliche Objecte, Waaren und Maschinen aller Art gegen Feuer-, Blitz- und Explosionschäden und außerdem Spieg Iglascheiben gegen Bruch.

Zur Entgegennahme von Versicherungen empfehlen sich:
 Halle: **Rich. Steinacker**, Hauptagent,
Louis Fritsch, Kaufmann,
 Erötha: **H. Müller**, Kaufmann,
 Köben: **J. Busch**, Zimmermeister,
 Friedeburg a/S.: **Constant. Burgmann**, Steuer-Einnehmer,
 Magdeburg, den 11. Mai 1874.

Halle: **Aug. Fiedler**, Hauptagent,
 Siebichenstein: **G. H. Steinbrück**, Kaufmann,
 Cönnern: **Alb. Schaller**, Hospital-Inspect.,
 Beesbäu: **C. Eisfeldt**, Drillschulze,
 Belleben: **C. Gebhardt**, Heilgehülfe.
 Die General-Agentur:
Brätigam & Foelsche.

Adler - Linie.

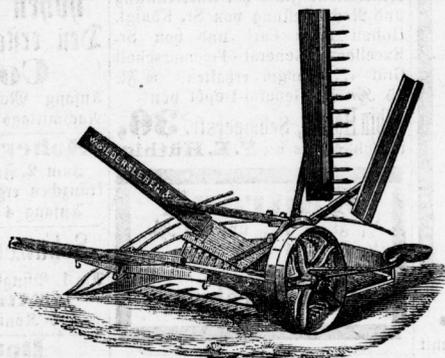
Deutsche Transatlantische Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Hamburg,
 Von **Hamburg** nach **New-York**

werden direct, ohne Zwischenhäfen anzulanden, expedirt die eigenen deutschen 3000 Tons großen und 3000 effective Pferdekraft starken Schrauben-Dampfschiffe:

Lessing am 28. Mai. Schiller am 11. Juni. Herder am 25. Juni.

Vassagepreise: I. Kajüte Fr. **165**, II. Kajüte Fr. **100**,
Zwischendeck Thaler 45 Preuss. Courant.

Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt: Die Direction in Hamburg, bei St. Annen 4.
 General Agenten in New-York: „Swanath, Nachod & Kühne, 113 Broadway“;
 Brief- adreßirte man: „Adler-Linie, Hamburg“, Telegramme: „Transatlantische, Hamburg“.



Unsere Getreide-Mähmaschine

mit **Selbstablage** halten wir bestens empfohlen.
 Das System ist **Samuelson's Royal**, ausgezeichnet durch größte Einfachheit der Construction, größte Leichtigkeit, größte Dauerhaftigkeit, eleganten Schnitt, accurate Ablage.

Unsere Verbesserungen sind: 1) bedeutend vergrößertes Fahrrad; dasselbe hat 1 Meter = 3 Fuß 2 1/2 Zoll Durchmesser und 235 Mm. = 9 Zoll Breite; 2) Façonstahl-Fingerschiene, die, äußerst stabil, zur Erleichterung des Zuges wesentlich beiträgt; 3) Erleichterung des Seitenrads, wodurch der Seitenzug noch mehr vermindert ist, als an dem schon vorzüglichen Original; 4) eigenthümliche Befestigung der Triebräder, wodurch das Loslassen eines Keiles unmöglich gemacht ist; 5) Anwendung von Schlig-Muttern bei allen lösbaren Schrauben; 6) breitere Schnittfläche; 7) vollkommen durchgeführte Selbstschmier-Vorrichtung, bei der bloß einmal des Tages das Schmieren erfordert wird.

Indem wir noch auf den Vortheil aufmerksam machen, der für den Käufer daraus erwächst, daß er die in einer inländischen Fabrik angefertigte Mähe-Maschine kauft, weil er dann sicher ist, noch nach Jahren die Modelle vorzufinden, bitten wir geneigte Bestellungen uns recht frühzeitig zukommen zu lassen. Speciellere Auskunft steht gern zu Diensten.

W. Siedersleben & Co.,
 Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen u. Eisengiesserei,
Bernburg.

Von den zwei Fortschrittsmedaillen, welche **W. Siedersleben & Co.** seitens der officiellen Jury der Wiener Weltausstellung 1873 zuerkannt wurden, ist die eine für Reihenculturgewächse, die andere für Mähmaschinen ausdrücklich bestimmt worden.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Sohn mit guter Erziehung und Schulbildung wird für sofort oder Johanni in ein **Material- & Spirituosen-Geschäft** gesucht. Offerten unter H. 5478b. befördert die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Halle a/S.**

Bekanntmachung.

Die Anfertigung von **150 Paar Frauenschuhen** in zwei verschiedenen Größen soll an den **Mindestfordernden** vergeben werden. Offerten hierauf sind innerhalb 8 Tagen im hiesigen **Anstaltsbureau** abzugeben, ebendasselbst auch Probeschuhe anzusehen.
 Provinzial-Irrenanstalt bei Halle, d. 13. Mai 1874.
 Der Königliche Director.

Dreschmaschinen

in verschiedenen Größen u. neuerer Construction mit **verbesseter** Stellung, empfehle zu billigen Preisen bei **soliderer u. starker** Bauart und übernehme volle Garantie für **leichten Gang, Reindruck ohne Verschlagen** der Körner. D. Sgl.

Schüttelzeuge,

an jeder Maschine anzubringen, nach neuestem System.

Sädelmaschinen

für Göpel- und Handbetrieb nach eigener verbesserter Construction bei anerkannt **starker und solider** Bauart u. billigster Preisstellung.

Reparaturen

an Dampf- als allen landwirthschaftl. Maschinen werden prompt, accurat u. billigt ausgeführt.

Den Herren Mühlenbesitzern empfehle ich mich zur Lieferung und Anfertigung aller zum Mühlenbetrieb gehörigen Einteile.
 Cönnern, im Mai 1874.

E. Becher,
 Maschinenbau-Anstalt,
 Magdeb. Chauffee.

Der Besitzer eines gut rentirenden hiesigen

Geschäfts f. Lohnfuhrwerk beabsichtigt seine sämtlichen Pferde, Wagen und Geschirre, auf Wunsch unter Ueberlassung der dazu gehörigen Miethslofale durch Unterzeichneten zu verkaufen.
 Adv. Dr. **Friederici** in Leipzig, (H. 32359.) Brühl 17.

Ein Verzierungsarbeiter

in **Sandstein und Marmor** wird für immerwährende Arbeit, Lohn ca. 12-15 Thlr. pro Woche, gesucht in der Steinhauserei von **A. S. Holländer,** Hamburg, St. Pauli. **Neißefeld wird vergütet.**

!! Rheinreise !!

Voigtländer's RHEINBUCH.

Handbuch und Führer für Rheinreisende.

Mit Karten und Plänen, 4. Aufl.

Eleg. roth geb. nur 1 Thlr. Elsass. Baden-Baden. Carlsruhe. Heidelberg. Mannheim. Die Pfalz. Der Rhein von Mannheim bis Cleve. Tannus und Taunusbäder. Frankfurt. Bergstrasse. Nahethal. Saarthal. Metz. Luxemburg. Trier. Mosel. Lahnthal. Brohlthal. Ahrthal. Siebengebirge. Von Köln nach Aachen. Crefeld. Düsseldorf. Elberfeld. Die Schlachtfelder von Spichern, Weisenburg, Wörth, Gravelotte.

„**Voigtländer's Rheinbuch**“ ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

XXII. großes Vocal- u. Orgelconcert im Dome zu Merseburg.

Dienstag den 26. Mai 1874 (8. Pfingsttag)

unter Mitwirkung des Leipziger Chorvereins (Dirigent Herr **Moritz Vogel**), der Königl. Sächs. Hof-Sängerin **Frau Krebs-Michaleski** aus Dresden, der Concertfängerinnen **Frl. Friedländer, Baldamus** und **Mathews**, der Herren Violinvirtuos **Kraab**, Organist **Papier**, Professor **Winterberger** aus Leipzig und des blinden Orgelvirtuosen **Karl Grothe** aus Querfurt.

Theil I.

- 1) Präludium für Orgel von Seb. Bach. — Herr **Papier**.
- 2) Vater Unser, Alt-Solo von **Karl Krebs**. — Frau **Krebs-Michaleski**.
- 3) Adagio für Violine und Orgel von **Beethoven**. — Herr **Kraab**.
- 4) Maria's Wanderfahrt, Mezzosopran-Solo von **Winterberger**. — Frl. **Mathews**.
- 5) Kirchenarie gesungen von Frl. **Friedländer**.
- 6) Jauchzet dem Herrn, Terzett v. Engel. — Frl. **Baldamus, Mathews** und Frau **Krebs-Michaleski**.

Theil II.

- 7) Orgelfantasia über den Choral: Lobe den Herrn. — Herr **Winterberger**.
- 8) Missa für gemischten Chor und Soli. — **Leipziger Chorverein** mit Begleitung der Orgel v. **K. Krebs**, Königl. Sächs. Hof-Kapellmeister. — Hr. **Papier**.
- 9) Concertvariationen für die Orgel von **Chieles**. — Herr **Grothe**.

Anfang des Concerts Nachmittags 5 Uhr, Ende gegen 7 Uhr.

Einlaßkarten von 4 Uhr ab.

Concertprogramme, die zugleich als Einlaßkarten dienen, sind zu haben bei den Herren **Stollberg u. Wiese**. Sperrsitze im hohen Chor à 12½ *Sgr.*, neben dem kleinen Altar à 10 *Sgr.*, vor dem kleinen Altar à 7½ *Sgr.* Nichtnummerirte Plätze in der Kirche à 5 *Sgr.*

D. H. Engel, Königl. Musikdirektor.

Herrenhüte Damenhüte Kinderhüte Sämmtliche Neuheiten zu billigen, festen Preisen. Rudolph Sachs & Co.

Dacheindeckungen.

Wir empfehlen uns zur Ausführung completer Eindeckungen mit **Dachpappe** und **engl. Patent-Dachfliz** unter Benützung unserer **Trinidad-Asphalt-Gummi-Dachlacks**.

Atteste liegen zur Einsicht bereit.

Hallesche Maschinenöl- und Dachlack-Fabrik

von

[H. 5401 a.] **Mehlmann & Sülzner.**

Hôtel zum goldenen Hirsch in Dessau.

P. P.

Zur bevorstehenden Ausstellung des landwirthschaftlichen Central-Vereins für die Provinz Sachsen und die Herzogthümer Gotha und Anhalt etc. am 1., 2. und 3. Juni d. J. in **Dessau**, beehre ich mich, Sie ergebenst auf mein Hotel zum

goldenen Hirsch

aufmerksam zu machen.

Am 2. Juni Nachmittags ½3 Uhr

Grosses Fest-Diner,

wozu die Betheiligungsliste vorher bei den Versammlungen, sowie bei mir selbst ausliegt.

Speisen à la carte zu jeder Tageszeit.

Mittags 1 Uhr table d'hôte.

Zur schnelleren Erreichung des Ausstellungs-Platzes habe ich von meinem Garten aus eine Fähre über die Mulde errichtet, sowie es überhaupt mein Bestreben sein wird, die mich Beehrenden nach besten Kräften zufrieden zu stellen.

Hochachtungsvoll und ergebenst

R. Strassenmeyer.

Freundl. Wohnung, auch möbl. Stubchen verm. gr. Brauhauss-gasse 9, 1 *Tr.*

Aetznatron z. Seifekochen bei **Helmboldt & Co.**, Leipzigerstr. 109.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Reisszeuge

eigener Fabrik, 120 verschiedene Sorten von vorzüglicher Güte bei

Otto Unbekannt,
Kleinschmieden.

Der Conditor **Schandke** in Guhrau verfertigt eine von ihm eigens zusammengestellte Gattung von kleinen Brustküchlein, durch deren Gebrauch ich bei beständigem Katarrh binnen wenigen Stunden so wohlthätige Erleichterung gefunden, daß ich im Stande gewesen bin, meinen öffentlichen Vortrag in jener Stadt mit voller und reiner Stimme zu halten. Ich bestätige dies der Wahrheit gemäß.

Breslau, d. 8. October 1861.

v. **Soltei.**

Diese Schandke's Gührauer Brust-Pastillen sind à Pack 4 *Sgr.* echt zu haben durch **Albin Hentze**, Schmeerstr. 36.

Dieskau.

Vom 1. Pfingstfeiertage ab **Bockbier**; zur **Tanzmusik** am 2. Feiertage ladet freundlichst ein

A. Fedel.

Auf dem hohen Petersberg.
Den ersten Pfingstfeiertage **Concert,**

Anfang Morgens 7½ Uhr und Nachmittags 3 Uhr. **Wehde.**

Hoher Petersberg.

Zum 2. Feiertage ladet zum Tanzkränzchen ergebenst ein

Anfang 4 Uhr. **Wehde.**

Schützenhaus Löbejün.

Am 1. Pfingstfeiertage Abends 8 Uhr **Extra-Concert** des Königl. Berg- u. Corps.

Rothenburg.

Zur Eröffnung der Sommersaison am 1. Pfingstfeiertage

Bockbierfest.

W. Sammerschmidt.

Teutschenthal.

Zum 2. und 3. Pfingstfeiertage sowie zu Klein-Pfingsten ladet zum Ball ergebenst ein

G. Rosch,

Gastwirth zum „**Würdenhof**“.

Gasthof zu Niemberg.

Den 2. Pfingst:

Feiertage ladet zum Ball, den 3. zur **Tanzmusik** freundlich ein

Hartding.

Strenz - Naundorf.

Den 2. Feiertage Nachmittags **Suchen eines wilden Mannes**, nachdem großer Ball.

Den 3. Feiertage Nachmittags **Concert, Abends Ball.**

Musik an beiden Tagen vom Trompetercorps des 10. Infanterie-Regts. Hierzu ladet freundlichst ein

die **Gesellschaft.**

Gasthof zur Weintraube in **Freyburg a/M.**

Meine elegant eingerichteten Lokalitäten halte dem geehrten reisenden Publikum sowie Touristen bestens empfohlen. Für gute Speisen, Getränke, auch eine gut abgelagerte Cigarre bei sehr soliden Preisen ist bestens geforgt.

Louis Gothe.

Grße Reissage

Apotheker **Benemann's**
Restitutions-Fluid
ist gegen **Verrenkungen, Sehnenabwunden** u. s. w. das vorzüglichste Mittel. Dieser Restitutions-Fluid hat Anerkennung und Nachbestellung von Sr. Königl. Hoheit Prinz Carl und von Sr. Excellenz General-Feldmarschall Graf v. Wrangel erhalten. à Fl. 15 *Sgr.* im General-Depôt von **Albin Hentze**, Schmeerstr. 36, in Schkeuditz bei **F. E. Häthig.**

Maitrank

½ Fl. à 7½ und 10 *Sgr.*
½ Fl. à 4 u. 5 *Sgr.*

empfehlen
Otto Strömer.

!Durch 24 Jahre erprobt!
Anaetherin-Mundwasser
von Dr. **J. G. Popp**, k. k. Hof-Rath in Wien,
geleitet seiner vorzüglichen Eigenschaften wegen einen empfehlenden Ruf, und eine Probe damit wird Jedermann zu dessen rechtzeitiger Anwendung bestimmen, wie es denn auch von zahlreichen Berichten bei Zahneln angezogen wird. Preis per Flasche 2 *Sgr.* und 1 *Sgr.* —
Dr. **Popp's** **Anaetherin-Zahnpasta**
für Zahneln zur Beseitigung der Gänge und dem Abreiben derselben vorzuziehen. Jedermann sehr zu empfehlen.
Preis per Dose 20 *Sgr.*
Vegetabilisches Zahnpulver.
Sehr reichlich die Zähne, entfernt den lästigen Zahnschmutz, und die Glanz der Zähne nimmt an Weisheit und 3 röhret immer zu.
Preis per Schachtel 10 *Sgr.*

Dr. Popp's Bahnpombe
zum Schutze gegen heftige Gänge.
Preis per Schachtel 1 *Sgr.* 15 *Sgr.*
Zu finden in den meisten Apotheken Deutschlands, sowie in Halle durch **Albin Hentze**, Schmeerstr. 36, in Nordhausen durch **F. E. Schulze**, Apotheker, in Kleben **A. Kolbe**, Apotheker. Haupt-Depot in Berlin bei **F. R. Schwartze**, Schulze, Markgrafenstraße 30.

Cement

in bester Qualität offeriren billigst in jedem Poffen

Freyburg a/M.
V. Baltzer & Co.

Anstrich - Wasserglas

aus der chem. Fabrik von **Wilh. Benemann** in **Tennowitz** (als Anstrich auf Holz, Mauerwerk u.) empfehlen

Helmboldt & Co.

Auf dem Rittergute **Dieskau** bei Halle a/S. stehen 2 Kutschpferde, Fuchs-Wallach, 10 *J.* alt, 5' 8", dunkelblauer Wallach, 5½ *J.* alt, 5' 10", zum Verkauf.

Telegraphische Depeschen.

Wesib, d. 21. Mai. Das Oberhaus hat das Anleihegesetz nachdem dasselbe vom Finanzminister kurz motivirt worden war, mit allen gegen eine Stimme genehmigt.

Wesib, d. 21. Mai. Die ungarische Delegation hat den Etat für das Heer definitiv genehmigt und die Petitionen betreffs der Ausrüstung des Heeres dem Reichskriegsminister zur Berücksichtigung zu überweisen beschlossen. Bei der Berathung des Etats für das Ministerium des Auswärtigen richtete der Delegirte Szecsenyi die Anfrage an die Regierung, ob durch eine Publication der bekannten bei Beginn des Deutsch-Französischen Kriegs vom Grafen Beust erlassenen Neutralitätsdepesche die freundschaftlichen Beziehungen zur Russischen Regierung möglicher Weise gefördert werden könnten. Graf Andrássy sprach sein Bedauern über die gegen den Grafen Beust gerichteten Angriffe des Interpellanten aus und fügte hinzu, es hätten damals nur Verhandlungen stattgefunden, dieselben würden sicher, wenn sie zum Abschluss gelangt wären, vor einer bindenden Unterzeichnung der ungarischen Regierung mitgetheilt worden sein. Die damaligen Beziehungen der betreffenden Staaten zu einander seien in ihren Grundzügen jedem Staatsmann bekannt gewesen. Die Veröffentlichung der gedachten Note habe die Beziehungen der Oesterreichisch-Ungarischen Regierung zu den auswärtigen Mächten durchaus nicht alterirt, auch Detail-Publicationen, wenn solche etwa später erfolgen sollten, würden darin nichts ändern. Die Erklärung Andrássy's wurde beifällig aufgenommen.

Lemberg, d. 20. Mai. Der Saum ist um vierzehn Schuh gestiegen. Außerdem ist auch das Flüsschen Meczka in der Lancuter Gegend ausgetreten. In Folge dessen mußte der Verkehr auf der Karl-Ludwigsbahn bei Jaroslau sistirt werden. Auch auf der Przemysl-Lupatowre Bahn wurde der Verkehr bei Ustrzyki unterbrochen. Der Schaden ist beträchtlich. Das Uebrigste der von der Ueberschwemmung betroffenen Landbevölkerung ist groß. Auch macht sich schon Mangel an Lebensmitteln fühlbar.

Rom, d. 21. Mai. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer trat der Ministerpräsident Minghetti für den Gesekentwurf betreffend die Nullität der nicht registrirten Akte mit großer Entschiedenheit ein und erklärte, daß das Ministerium das Eingehen auf die artikelweise Berathung des Gesekentwurfs zur Kabinettsfrage mache. Es soll zunächst über den von der Regierung zurückgewiesenen Antrag des Ausschusses abgemittelt werden, der dahin lautet, daß die Deputirtenkammer auf eine Specialberathung des Gesekentwurfs nicht eingehen möge.

London, d. 21. Mai. Kaiser Alexander und der Großfürst Alexis haben vom Prinzen und von der Prinzessin von Wales, sowie vom Herzoge und der Herzogin von Coburg begleitet, London heute

welcher ein Muttergottes-Bild aufbewahrt ist. Dasselbe wird bei Processionen von den Jungfrauen der Stadt mit seidenen, goldgestickten Kleidern behängt. Es ereignete sich nun vor kurzer Zeit, daß die Procession wegen schlechten Wetters nicht stattfinden konnte. Das Marienbild wurde daher in die Kapelle zurück getragen und wieder aufgestellt; die Kleider ließ man ihm. Am folgenden Tage zeigte sich das Wunder. — Die Mutter Maria war allein ausgegangen. Beweis: Der Saum ihres Kleides war beschmutzt.

Technologische Revue.

(Fortsetzung und Schluß.)

Der bekannte Gährungschemiker Pasteur in Paris, der im Jahre 1872 den großen ökonomischen Preis für seine Mittel gegen die Seidenraupenkrankheit erhalten hat, glaubt Deutschland am empfindlichsten zu fränken durch das „Bière de la Roch“ — Bière de la revanche — wie er das Product eines neuen, von ihm erfundenen Brauwerefabriks genannt wissen will, das die deutschen Biere völlig in den Schatten stellen und die Franzosen davon gänzlich emancipiren soll. Das ganze Geheimniß besteht darin, daß Pasteur die Gährung der Würze und die Kühlung unter Ausschluß der atmosphärischen Luft vor sich gehen läßt, wodurch der Zutritt von organischen Krankheitskeimen verhindert wird, welche als schädliche Fermente die Haltbarkeit der Biere beeinträchtigen. Indem der Gelehrte seine mikroskopischen Forschungen über die Weinkrankheiten auf das Brauwesen zu übertragen beabsichtigt, vergißt er ganz, daß man in Deutschland und England längst versteht, vortreffliche Biere in erdünnter Haltbarkeit ohne besondere Vorsichtsmaßregeln gegen die Mikroben zu erzeugen, während dies in Frankreich nicht der Fall ist, nur aus dem Grunde, weil man sich dafelbst nicht an die streupulvige Keimfreiheit gewöhnen kann, welche die erste Grundbedingung eines gelungenen Brausubs ist.

Von neuen Maschinen, Apparaten und Verfahrungsweisen aus dem letzten Halbjahre sind hervorzuheben: Dampfmaschinen mit festliegendem Cylinder und unmittelbar an den Kurbielzapfen angehängter Kolbenstange von R. Eichmeyer in Donkers, Newport; verbesserte Corlis'sche Feuerung von Wood in Boston, England („Engineering“, 1873, S. 421); Wasserstandsglas mit automatischem Verschluß für Dampfessel, wodurch die Gefahr beim Bersten der Glasröhre vermieden wird, von Dupuch („Annales des mines“, IV, 25); Seifenmaschinenvorwärmer für Dampfessel, mit Zuführung des Ausblasdampfes in das feinstvertheilte Seifenwasser, von Daven, Parnan u. Co. in Colchester („Engineering“, 1873, S. 400); automatische Schmierbüchse unter Mitwirkung des Dampfes für Dampfmaschinen von Davis und Dubois in Philadelphia; Hängelager mit drehbaren Schalen und Selbstschmierung von J. Seeger in Augsburg; Antifrictionszapfenlager zwischen Zahnwalzen in einem gezahnten Ring von J. Eccles; Schalen für Zapfenlager, welche das Schmieren überflüssig machen sollen, aus Varniermasse mit Zinn- und Graphit und Paraffin, von der Manhattan Packing Manufacturing Company in Newport; Mineralaschmieröl von Petroleum von Dr. Zwickbe; Eisenbahnschienen aus Bessemerstahl, eingeführt von der französischen Schienenfabrik, welche die Dauer der besten eisernen Schienen um das Zehnfache übersteigt; Radreifenmaschine zum Aufpressen kalter eiserner Reifen um hölzerne Radkränze von J. B. West in Genesee, Nordamerika; Zahnrad-Formmaschine, zur vollkommenen Modellierung von Zahnradern für den Guß ohne Modell, von G. L. Scott in Manchester; Dampfhammer mit variabler Stenerung von W. L. E. Sellers in Philadelphia; Feuerrohrblechmaschine zur Darstellung von faltigen Schwarzblechrohren; Parallelschraubstock zur Verchiebung und Festhaltung des vorher beweglichen Baucens mit dem Griff einer Hand, wodurch zugleich auch der Schraubstock horizontal gestellt

Aus der Provinz Sachsen.

2 Rosfla a. G., d. 21. Mai. Wenn wir jetzt, nachdem die sehnsüchtig erwartete gute Witterung endlich eingetreten, zu Pfingstpartien nach dem Kyffhäuser und der Rothenburg aufmuntern, so geschieht dies wohl mit Recht, denn der ganze Bergesrück, auf welchem sich die beiden Burgen befinden, steht nunmehr im vollsten Walddeschmucke da. Lieb dürfte es aber auch namentlich den alljährlich wiederkehrenden Besuchern dieser beiden Burgen sein, daß sich jetzt, wie früher schon einmal erwähnt worden, die Gastwirthschaft auf dem Kyffhäuser wieder in besseren Händen befindet, denn aber auch für das Unterkommen der Reisenden weit besser als bisher geforgt ist. Außerdem wird auch jetzt — Dank der eingetretenen Veränderung in der fürstlichen Forstverwaltung — für bequeme Spaziergänge im Kyffhäuser Waide mehr gethan als je zuvor, was von den diesjährigen Reisenden, welche den Kyffhäuser, und zwar in den letzten Tagen bereits zahlreich, besuchten, auch allseitig anerkannt wird. — Bei dieser Gelegenheit wollen wir gleichzeitig noch auf eine Partie aufmerksam machen, welche sich mit der vorigen recht gut verbinden läßt und von vielen Fremden gewiß unternommen werden würde, wäre sie nur genügend bekannt. — Wir meinen einen Besuch des eine Stunde nordöstlich von Rosfla belegenen Dorfes Queffenberg mit alter Burgruine, rings umschlossen von schönen Feldpartien mit prächtigen Laub- und Nadelwäldern. — Außerdem dürfte gerade ein Besuch dieses Ortes zu Pfingsten für Freunde von Volksfesten insofern noch ein besonderes Interesse haben, als daselbst am 3. Pfingsttage ein eigenthümliches, althergebrachtes Volksfest gefeiert wird. Endlich befindet sich bei diesem Orte auch eine ziemlich große Höhle, welche freilich nur mit einigen Schwierigkeiten zu betreten ist; doch dürfte auch hier ein zahlreicherer Fremdenbesuch Abhilfe schaffen.

Vermischtes.

In Paderborn ist das ultramontane Treiben ein sehr lebhaftes. Den zahlreichen Processionen, welche vom Lande nach dem dortigen Dom stattfinden, gefellte sich am vergangenen Sonntag eine solche in Paderborn selbst hinzu. Dieselbe zog um die Stadt herum. In dem Zuge befanden sich viele Fahnen mit Bildern der Heiligen, Mutter-Marie-Statuen und die Erue des heiligen Liborius, des Schutzpatrons von Paderborn. Auch von hier vorgefallenen Wundern erzählt man sich. Vor dem Westertthor befindet sich die römische Kapelle, in

mit Dampfenatmosphären, unter Verwendung der Schwerkraft in Wasserkraftmaschinen, von Lambert; Dampftrahlarparat zum Erhas der Luftdrucke in Zuckerfabriken, sowie zur Verbesserung des Zuges bei Dampfseelanlagen, von Gebr. Ködting in Hannover; Anomometer zur Messung der Wettergeschwindigkeit in Kohlengruben von Casella; Universalgalvanometer zur Messung elektrischer Widerstände der Stromintensitäten, zur Vergleichung von elektromotorischen Kräften, von Siemens; galvanisches Wechtermeter für Maßladern zur strengen Ueberscheidung der richtigen Temperatur; Ueberden aus Aluminiumlegungen, nicht spröde, dagegen elastisch und hart, leicht und nicht rothend, von A. Lange in Glasbütte, Sachsen; Façonstäbe zur fabrikmäßigen Darstellung von Hufeisen; Edelbleitungen aus Wolframstahl in zusammengehängten Drähten von Kirmm in Frankreich; Pyrolithe humanitaire, ein neuer Sprengstoff aus Schwefel, Salpeter und Schmelzspänen, als völlig ungefährlich durch die Pariser Academie der Wissenschaften empfohlen; Hopfenpapier, bargefellt aus Brauerelabfällen, namentlich den Zapfenstuppen des Hopfens, in der Kadeberger Papierfabrik; Reckometer, Instrument zur Bestimmung des wirthlichen Stärkemehlsgehaltes in der Kartoffelstärke, von Bloch in Lombaine bei Nancy; Darstellung des Chlors aus dem Chlorwasserstoff der Sulfatfäure bei der Zerlegung von Schwefelsäure und Kochsalz, von Deacon; Kautschuffitt zur Verbindung von Verdichtungsringen aus Holz und Metall, aus in Salmiak eingewickeltem Schellack; billige Emballage durch Herstellung von Drahtschächeln mittels einer Maschine, welche 3000 Stück Schächeln und Büchsen in der Stunde herstellt, von M. Heye in Philadelphia.

Zuckerberichte.

- London, d. 19. Mai. Zucker heute ziemlich lebhaft, namentlich für ord. braune Sorten.
- Liverpool, d. 18. Mai. Zucker stetig und fest im Preise.
- Lndre, d. 18. Mai. Für Raffinade herrichte heute gute Nachfrage und feste Preise.
- New-York, d. 20. Mai. Havana-Zucker Nr. 12. 7/8. Wechsel auf London in Gold 87 1/2. Goldagio 12 1/4.

Bekanntmachung.

Das im besten baulichen Zustande befindliche massive Beamtenwohnhaus zu Oberhütte bei Eisleben kann mit dem dazu gehörigen Stall- und Wirthschaftsgebäude und einem ca. 1 1/2 Morgen großen Garten zum 1. November d. J. vermietet, event. auch verkauft werden.

Desfallige Offerten sind bis 1. Juli cr. bei der unterzeichneten Ober-Berg- und Hütten-Direction einzureichen.

Eisleben, den 19. Mai 1874.

Die gewerkschaftliche Mansfeldsche Ober-Berg- und Hütten-Direction.



Saalbahn.



Zum Anschluß an die auf der Thüringischen Eisenbahn auf den Bahnstrecken **Halle — Eisenach** und **Leipzig — Eisenach** fahrenden Personenzüge und die vor oder nach diesen Zügen fahrenden Extrazüge werden wir

in der Zeit vom **23. bis 26. d. Mts.** auf der **Saalbahn** die nachfolgenden Züge befördern:

I. Zum Anschluß an die von Magdeburg, Halle, Leipzig, Dresden, Berlin kommenden Züge.

Abfahrt von					
Magdeburg	6. —. Früh	7. —. Früh	11. 20. Vormittag	5. 30. Nachmittag	
Halle	5. 45. Früh	10. 5. Vormittag	1. 55. Mittag	7. 50. Abends	
Leipzig	10. 40. Abends	9. 50. "	1. 40. "	7. 30. "	
Dresden	10. 30. Abends	5. 45. Früh	9. 30. Vormittag	2. 50. Nachmittag	
Berlin		6. —. Früh		12. 30. "	
	an Thüring. Zug 7.	an Thüring. Zug 9.	an Thüring. Zug 11.	an Thüring. Zug 13.	

Die Saalbahnzüge von Großheringen in	No. 2.	Extrazug vor Zug 4	No. 4.	No. 6.	Extrazug 8.
Gamburg	8. 0. Vorm.	12. 10. Nachm.	1. 10. Nachm.	4. 0. Nachm.	10. 0. Abends.
" Dornburg	8. 14. "	12. 24. "	1. 24. "	4. 14. "	10. 15. "
" Jena	8. 30. "	12. 40. "	1. 40. "	4. 30. "	10. 30. "
" Kahla	8. 50. "	1. 0. "	2. 0. "	4. 50. "	10. 48. "
" Rudolstadt	9. 51. "	1. 45. "	2. 45. "	5. 35. "	11. 28. "
" Schwarza	10. 39. "	2. 35. "	3. 35. "	6. 23. "	12. 10. "
" Saalfeld	10. 53. "	2. 49. "	3. 49. "	6. 37. "	12. 24. "
	11. 12. "	3. 10. "	4. 10. "	7. 0. "	12. 40. "

II. Zum Anschluß an die nach Magdeburg, Halle, Leipzig, Dresden, Berlin fahrenden Züge.

Die Saalbahnzüge von	Nr. 3.	Nr. 5.	Nr. 7.	Extrazug 9.	Extrazug 1.
Saalfeld	8. 0. Vorm.	12. 0. Mittags.	5. 45. Nachm.	8. 0. Abends.	—
" Schwarza	8. 18. "	12. 18. Nachm.	6. 3. "	8. 18. "	—
" Rudolstadt	8. 32. "	12. 32. "	6. 23. "	8. 30. "	—
" Kahla	9. 20. "	1. 20. "	7. 13. "	9. 18. "	—
in Jena	10. 1. "	2. 1. "	7. 48. "	10. 0. "	—
von Jena	10. 10. "	2. 15. "	8. 0. "	—	5. 20. früh.
" Dornburg	10. 28. "	2. 35. "	8. 20. "	—	5. 38. "
" Gamburg	10. 42. "	3. 0. "	8. 36. "	—	5. 52. "
in Großheringen	10. 56. "	3. 20. "	8. 50. "	—	6. 10. "
Ankunft in					
Berlin	6. 40. Abends.	10. 35. Abends.	—	—	1. 50. Nachm.
Dresden	5. 45. Nachm.	10. 35. "	—	—	11. 30. Vorm.
Magdeburg	3. 24. "	8. 35. "	1. 5. Nachts.	—	9. 48. "
Leipzig	1. 32. "	5. 35. "	10. 55. Abends.	—	8. 22. "
Halle	1. 15. "	5. 20. "	10. 45. "	—	8. 5. "

Der Vorstand

GRÖßERER
für ober- u. unterjährige Biere nebst Restauration und Tanzalon, in der Nähe Leipzigs, ist wegen Krankheit des Besitzers zu verkaufen. Adressen werden unter **H. Z. # 3727** an die **Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Leipzig** erbeten.

Wohnhaus-Verkauf.

Mein in Halle a/S., in reizender und gesunder Lage, Buchererstraße unter Nr. 1a. belegenes, vor einem Jahre neu erbautes, herrschaftlich eingerichtetes, mit Pferdestall, Wagenremisen, Hofraum u. Vorgarten versehenes Wohnhaus beabsichtige ich zu verkaufen. Restantanten belieben sich an den Kaufmann Herrn **Sermann Hochau** in Halle, gr. Ulrichsstraße Nr. 54 zu wenden.
Leipzig, im Monat Mai 1874.
Carl Damm.

Bandwurm

beseitigt binnen 2 Stunden sicher **C. Stahl** in Duillschina bei Salzmünde.

Ein im Kornkochen erfahrener Siedemeister sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, anderweite Stellung. Gef. Off. sub K. befördert **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Btg.

angebrachte **Restaurations-Garten** (H. 32481). Saal, Billard, Kegelbahn und Colonnaden, frequente Lage, (an der Vierdebnahn), höchst angenehme Familienwohnung und Privatvermietungen (bei noch 5jähr. Contract, in ganz besonders dazu eingerichteten Grundstück) zu verpachten, resp. der Contract zu cediren. Inventar vollständig und gut gehalten. Zahlungsjährige Restantanten, welche über einige Tausend Thaler verfügen können, belieben Anfr. zu richten an **C. Zierfuß** in Borsdorf b. Leipzig.

Auf der Domaine Borschütz b. Mühlberg a/E. wird zum 1. Juli c. ein tüchtiger, im Rübenbau und Buchführung erfahrener **Oberverwalter** und zum sofortigen Antritt ein gut empfohlener **Hofverwalter** gesucht. **A. Lücke.**

Eine Braunkohlen-Schachtanlage,

in nächster Nähe Leipzigs, welche nach Fertigstellung eine hohe Rente verspricht, steht zum Verkauf durch **Advokat Dr. Sillig** in Leipzig, Salzgäßchen Nr. 8, 2 Treppen.

Ein hochtragende gute **Nuß-Kuh** steht zum Verkauf bei **Endlich** in Bößenburg.

guts- und Gemeindefuren wird zum sofortigen Antritt ein **Feldbüter** gesucht. Monatlicher Gehalt 20 \mathcal{L} . bei freier Wohnung. Qualifizierte Bewerber haben sich bei der Gutsverwaltung in Beesen zu melden.

Blasebälge

gr. Ausw. bei **Gothsch, Klausth.**

Café David.

Sonntag den 24. u. Montag den 25. Mai zum 1. u. 2. Pfingstfeiertag

Abends Grosses

Extra-Concert

vom **Hallischen Stadtorchester (Militärmusik).** **W. Halle.**

Weintraube.

Den 1. und 2. Pfingstfeiertag Nachmittag 3 1/2 Uhr

Grosses

Extra-Militair-Concert, ausgeführt von der **Unteroffizierschule** zu Weissenfels, unter Leitung des Herrn Kapellmeister **Timpernagel.** Entrée 3 \mathcal{L} .

Rockendorf.

Zum Pfingstfeste und Einweihung meines neu decorirten Saales den 2. u. 3. Feiertag von Nachmittag 3 Uhr ab lade ich ergebenst ein.
L. Reichmann.

Theater in Stumsdorf.

Im Saale des Herrn **Noesen.** Sonntag den 24. Mai: **Muttersegen,** oder: **Die Perle von Savoyen,** Schauspiel mit Gesang in 5 Akten von Friedrich, Musik von Schaffer.

Montag den 25. Mai: **Anna-Lise,** oder: **Des alten Desfauer Jugendjahre,** historisches Lustspiel in 5 Akten von Hersch.

Dienstag den 26. Mai: **Der Pariser Augenichts,** Lustspiel in 4 Akten von Dr. Carl Zöpfer.

Anfang präcis 8 Uhr. **Die Direction.**

Hall. Turnverein.

Den 2ten Feiertag früh 6 Uhr

Turnerfahrt nach der **Saide** ab „Turnhalle.“

Pfaffendorf bei Landsberg.

Zum 2ten Pfingstfeiertag **Ball,** wozu ergebenst einladet **H. Fischege,** Gastwirth.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige. **Bertha Naumann,** **Carl Herm,** Verlobte. Halle a/S., **Brumby** bei Calbe a. d. S., im Mai 1874.

Zweite Beilage.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Telegraphische Depeschen.

Rom, d. 21. Mai. Die Deputirtenkammer hat im weiteren Verlaufe der heutigen Sitzung den Antrag des Ausschusses, in eine Specialberatung des Gesetzentwurfes betreffend die Nullität der nicht-registrierten Akte nicht einzugehen, mit 190 gegen 179 Stimmen abgelehnt.

Paris, d. 21. Mai. Der Deputirte de Belcastel hat eine Erklärung veröffentlicht, in welcher er die Nachricht von seiner angeblichen Absicht, die Wiederherstellung der Monarchie beantragen zu wollen, als jeder Begründung entbehrend bezeichnet. — Der jüngste Sohn des Herzogs von Montpensier, Prinz Ludwig, Infant von Spanien ist gestorben.

Versailles, d. 21. Mai. Die Nationalversammlung verhandelte heute über die Vorlage, nach welcher diejenigen jungen Leute, die zwar einer fremden Nationalität angehören, aber in Frankreich geboren sind und der Militärdienstpflicht in ihrem Heimatlande nicht Genüge leisten, zur Aushebung für das französische Heer heranzuziehen sind. Die Versammlung beschloß, die Vorlage an den Staatsrath zurück zu verweisen. Die Sitzung verlief im Uebrigen ohne bemerkenswerthen Zwischenfall.

Berlin, den 21. Mai.

Die „N. A. Ztg.“ schreibt an hervorragender Stelle: Aus Andeutungen Rheinischer Blätter geht hervor, daß die ultramontane Agitationsspartei damit umgeht, nach der in Aussicht stehenden Ausweisung renitenter Geistlichen ein Hauptquartier für clerikale Umtriebe an der Eurenburger Grenze zu errichten, und daß das Städtchen Echter nach dafür ausersehen ist. Ohne Zweifel werden die geeigneten Mittel sich finden, dem Unternehmen, falls dasselbe zur Ausführung gelangen sollte, in entsprechender Weise entgegenzutreten.

Die national-liberale Fraktion hat über die Frage der Parteiorganisation berathen. In Uebereinstimmung mit der Reichstagsfraktion wurde beschloffen, den bisherigen Centralwahlausschuß unter Beilegung des Rechtes der Cooptation fortbestehen zu lassen. Zugleich wurden über Mittel und Wege, wie zwischen den Abgeordneten resp. den parlamentarischen Körperschaften und den Wählern auch außerhalb der Wahlzeit ein reger geistiger Verkehr aufrecht zu erhalten, Beschlüsse gefaßt.

Das „Deutsche Wochenblatt“ wird, nachdem die freiconservative Partei die „Post“ erworben hat, zu erscheinen aufhören.

In die amtliche Liste zur Einzeichnung in die für Köln zu errichtende staatlich anerkannte altkatholische Pfarrei Köln haben sich, wie dem „Fr. Journ.“ geschrieben wird, bis jetzt 800 Familien und selbstständige Personen eingetragen, thatsächlich besteht die Gemeinde bereits aus 1000 bis 1100 Familien und selbstständigen Personen. Nach der staatlichen Anerkennung wird die Kölner Pfarrei ihren bis dahin zurückgezogenen Antrag bei der Stadt um Ueberlassung der Minoritenkirche wieder einreichen.

Welchen Eifer in Fulda die Polizei an den Tag legt, um der Wiederkehr jenen demonstrativen Kundgebungen zu Gunsten der gesperrten Geistlichen die Spitze abzubrechen, geht daraus hervor, daß selbst die 12 weisgeleiteten 13jährigen Mädchen, die den Domcaplan Weber am Schrittbore empfingen und nach seiner Wohnung geleiteten, zur Bestrafung herangezogen worden sind. Dieselben sind nämlich insgesammt wegen Zuwiderhandlung gegen die Verordnung vom 11. März 1850 über die Verübung eines die gesellschaftliche Freiheit und Ordnung gefährdenden Mißbrauchs des Versammlungs- und Vereinigungsrechts in den Anklagestand versetzt worden.

Aus Kiel wird unter dem 20. d. M. geschrieben: Die Seel-fregatte „Niobe“, Kadettenschiff, ist mit den Kadetten des Jahrganges 1874 zu einer Uebungsfahrt zunächst nach Kopenhagen in See gegangen, die Kadetten des Jahrganges 1873 sind hingegen auf den Panzerfregatten „Friedrich Karl“ und „Kronprinz“ in Wilhelmshafen und auf der Schraubendampfvervorte „Ariadne“ in Danzig eingeschifft, um an den Uebungen des neu gebildeten Geschwaders Theil zu nehmen. Das Schraubelinienenschiff „Reynow“ ist als Artilleriechulschiff für die Unterlieutenants zur See und älteren See Kadetten in Wilhelmshafen in Dienst gestellt und beginnt daselbst in Kurzem seine Schießübungen.

Spanien.

In der Nähe von Bilbao hat ein hitziges Gefecht stattgefunden. Die Carlisten suchten sich auf der Archanda-Höhe festzusetzen, und es gelang ihnen, die schwache republicanische Besatzung beim ersten Anprall zu verdrängen; gleich darauf aber sandte der General Morales Verstärkungen und die Angreifer wurden mit schwerem Verlust zurückgeschlagen. 30 Gefangene blieben in den Händen der Sieger, welche selbst etwa 100 Mann an Toten und Verwundeten einbüßten; die Zahl der gefallenen Carlisten ist nicht genau bekannt. Ein großer Theil der carlistischen Armee ist noch in der Umgegend von Bilbao und hat kürzlich von dem Küstenorte Bermeo her eine dort gelandete Sendung Geschütze und Gewehre empfangen. Ueber die Bewegungen der Carlisten herrscht im Allgemeinen noch wenig Klarheit; Dorregaray und Mendiri sollen am 15. Mai mit 17 Bataillonen von Zornosa abmarschirt sein, um die Gebirgspässe, welche nach Estella führen, zu besetzen. Diese Stadt, zur Residenz „König Karl's“ auserkoren, nachdem es mit Bilbao nichts geworden ist, gilt gegenwärtig für ernstlich bedroht, da Concha von den 35 Bataillonen und 40 Kanonen, mit denen er in Miranda de Ebro eingetroffen ist, schon einen Theil in die Rioja vorgeschickt hat, und

zwar, wie man glaubt, um von dort eine Schwentung gegen Estella zu machen.

Der Kriegsschauplatz, auf welchem der nächste Kampf zwischen den Carlisten und den Regierungstruppen zum Austrag kommen wird, scheint Durango zu sein. Die Carlisten haben diese Stadt zur Basis ihrer Operationen gemacht und zahlreiche Festbefestigungen in der Umgegend errichtet. Durango, das nur sieben Stunden von Bilbao entfernt ist, liegt in einer Ebene auf dem rechten Ufer eines Flusses, der weiter unterhalb den Namen Ibarzabal fährt und von drei steinernen Brücken überbaut ist. Die Gründung dieser Stadt wird dem ersten Königen Navarra's zugeschrieben. Während der letzten Periode des gegenwärtigen Bürgerkrieges war Durango die Residenz des Don Carlos und seines Hof's, der sich auch gegenwärtig daselbst befindet. Die Stadt ist klein und zählt nur 3000 Einwohner. Liberale Ideen werden in derselben nicht günstig aufgenommen. Die Straßen sind weit, grade gebaut und sind zur Vertheidigung schlecht geeignet. Dagegen bieten die umliegenden Höhen vortrefliche strategische Positionen. Seine Wichtigkeit erhält Durango durch die Lage an dem Ausmündungspunkte der von Guipuzcoa und Auala nach Bilbao führenden Straßen, die sich hier zu einer einzigen vereinigen. Dieser Umstand bietet den Carlisten einen ganz besonderen Vortheil, da die Republikaner sich nur auf einer einzigen steilen Straße ihnen nähern können, während sie selbst über vier oder fünf gute praticable Straßen zu einem eventuellen Rückzuge verfügen und nöthigen Falls leicht ausweichen können. Der Marichall Concha hat seine Vordwärtsbewegung angetreten und sein Hauptquartier am 18. in Miranda genommen.

Bermischtes.

In Berlin scheint man schärfere Saiten gegen die Sozialdemokraten aufzuziehen. Vor der zweiten Deputation des dortigen Kriminalgerichts fanden am letzten Sonnabend Gerichtsverhandlungen gegen drei sozialdemokratische Agitatoren statt, bei denen sowohl der Staatsanwalt, als auch die Richter Veranlassung genommen haben, von der vollen Strenge des Gesetzes Gebrauch zu machen. Der erste Angeklagte war ein Colporteur Namens Bock, welcher in einer am 28. März im Allgemeinen Deutschen Arbeiterverein gehaltenen Rede die regierenden Fürsten schwer beleidigt und deren beliebige Absetzung durch des „Volkes Willen“ verlangt hatte. Der Staatsanwalt Lessendorf beantragte eine 2 1/2-jährige Gefängnißstrafe, der Gerichtshof erkannte auf ein Jahr Gefängniß. Der zweite Angeklagte, der Zimmergesell Kapell, Agitator der Lassalle'schen Partei, hatte am 15. März im Saale des Handwerker-Vereins zu Berlin eine Verherrlichungs- und Gedächtnisrede für die Pariser Kommune gehalten, das Veroleum als eine empfehlenswerthe Waffe bezeichnet und sonstige Mißanwendungen auf unsere deutschen Zustände gezogen. Der Staatsanwalt beantragte ein Jahr Gefängniß, der Gerichtshof erkannte auf neun Monate. Als dritter Angeklagter präsentirte sich der bekannte Buchbindegesell und Reichstagsabgeordneter Most. Derselbe hatte in Versammlungen am 23. März und 13. April aufreizende Reden gehalten, dabei das stehende Heer als „nichswürdige Institution“ bezeichnet und den Gegnern der Sozialdemokratie nur die Wahl zwischen Reform oder Revolution gelassen. Herr Most hatte ferner ausgesprochen, „das Volk werde sich der Regierung für die Unterwerfung in den Waffen noch einmal recht dankbar erweisen können.“ Der Staatsanwalt beantragte 2 Jahre 6 Monate Gefängniß, wohingegen Most, der sich selbst vertheidigte, auf Freisprechung hoffte. Das Urtheil des Gerichtshofes lautete auf 1 Jahr 6 Monate Gefängniß.

Aus Köln schreibt man der „Eif. Ztg.“: „Nach einer uns von kompetenter Seite, dem Dombaumeister Voigtel, gewordenen Mittheilung, ist die Kaiserloge in keiner Beziehung gelungen, und die betreffende Commission nicht in der Lage, dieselbe abzunehmen. Es scheitern bereits zwischen hier und Frankfurt Verhandlungen, um einen neuen Guß vorzunehmen.“

Ueber einen neuen Heiligen wird der „Bonner Ztg.“ aus Breslau geschrieben: „Täglich mehren sich die Karavane, die aus allen Theilen Schlesiens hierher pilgern, um dem Fürstbischhof ihre Ergebenheit darzuthun. An heitern Internozos fehlt es aber dabei nicht. So kam dieser Tage ein Drupp Wasserpolacken, die sich direct durch die städtischen Anlagen nach dem fürstbischhöflichen Palais begeben wollten, an der Büste Schleiermacher's, einer Hauptzierde unserer Promenade, vorbei. Sie halten an, betrachten den geistreichen Kopf, Einer ließ die Inchrift, sie ziehen den Hut ab und „heiliger Schleiermacher, bitte für uns!“ hört man weithin die Straße hinunterschallen.“

Die „Times“ hat ein neues Correspondenzsystem mit Paris eingeführt. Die Telegraphenverwaltung hat der großen englischen Zeitung einen besonderen Draht überlassen, der bis in's Arbeitszimmer ihres Pariser Correspondenten geht. Dort ist ein Telegraphenbeamter angestellt, welcher die Drahtberichte empfängt und absendet. Die jährlichen Auslagen, die der „Times“ dadurch erwachsen, belaufen sich auf 80,000 Franken.

In Bukarest hat sich der jüngere Sohn des Er-Regenten der Moldau, Constantin Shika, in einem Fieberanfall erloschen. Der junge Mann bekleidete die Stelle eines Rathes beim Rumänischen Kassationshofe.

[Wer ist der Glückliche?] Nr. 19. von Serie 7709 der Canton Freiburger Prämien-Loose ist bereits am 15. November 1871 mit 50,000 Franken heraus gekommen, ohne daß es bis heute dem Besieger derselben eingefallen ist, sich um die Einkassirung dieses Betrags zu bemühen.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die amtliche Verkaufsstelle von Postwertzeichen u., welche bisher der Kaufmann Herr **Quidkowsky** inne hatte, ist an dessen Geschäftsnachfolger, Herrn Kaufmann **A. S. Graefe** hier selbst, Leipzigerstraße Nr. 102, übergegangen.

Halle a/S., d. 21. Mai 1874.

Kais. Postamt.

Handels-Register.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.

Bei der im hiesigen Firmen-Register sub No. 656 eingetragenen Firma:

C. A. Merkel (zu Halle a/S.)

Inhaber: Baumeister **Hermann Keferstein** zu Halle a/S., ist Col. 3 folgender Vermerk:

„Seit dem 1. Mai 1874 ist eine **Zweig-Niederlassung** zu **Gotha** errichtet.“

eingetragen zufolge Verfügung vom 16. Mai 1874 am 18. desselben Monats und Jahres.

Sachbeschädigung. In der Nacht zum 12. d. Mts. sind in dem Hausgärtchen Königsstraße 20b von 2 Oleanderbäumen die Kronen abgeschnitten und die Zweige liegen gelassen worden. Ich bitte um Mittheilung über die Person des Thäters.

Halle a/S., den 20. Mai 1874.

Der Staatsanwalt.

Im Wege der nothwendigen Substitution sollen nachstehende, dem Ortschulzen **Friedrich Burgmann** in Teutschenthal gehörige Grundstücke:

- a. 2 Morgen 46 □ Ruthen Acker, No. 659 Sect. IV der Karte, nach einem jährlichen Reinertrage von 6,10 \mathcal{R} zur Grundsteuer veranlagt, eingetragen im Flurgrundbuche von **Sönnern** No. 36;
- b. zwei Morgen von 5 Morgen Acker litt. D., nach einem jährlichen Reinertrage von 4,55 \mathcal{R} zur Grundsteuer veranlagt;
- c. 1 Morgen 78 □ Ruthen Acker, Planstück No. 11 der Karte, nach einem jährlichen Reinertrage von 3,51 \mathcal{R} zur Grundsteuer veranlagt;
- d. 4 Morgen 45 □ Ruthen Acker, Planstück No. 5 der Karte, nach einem jährlichen Reinertrage von 3,74 \mathcal{R} zur Grundsteuer veranlagt;
- e. 7 □ Ruthen Rain, Plan No. 2a der Karte, nach einem jährlichen Reinertrage von 2,27 \mathcal{R} zur Grundsteuer veranlagt, ad b bis a eingetragen im Flurgrundbuche von **Kotzenburg** No. 33,

im hiesigen Gerichtsgebäude 1 Treppe hoch durch den unterzeichneten Substitutionsrichter

am 20. Juli cr. Vormittags 11 Uhr

versteigert und

am 22. Juli cr. Vormittags 11 Uhr

ebendasselbst das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Die Auszüge aus dem Steuerbuche und beglaubigte Abschriften beider Grundbuchblätter können in unserm Bureau eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termin anzumelden.

Sönnern, den 9. Mai 1874.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

Der Substitutions-Richter.

Chrhardt.

Bekanntmachung.

Für den hiesigen Salzbergbau wird ein auf einer Bergschule gebildeter, mit guten Zeugnissen über seine technische Befähigung versehener Grubensteiger gesucht, dem ein Monatslohn von Fünfzig Thalern, neben einer jährlichen Miethschädigung von Einhundert Thalern, gewährt werden soll. Bewerbungen sind unter Einreichung von Zeugnissen an die unterzeichnete Stelle zu richten.

Stassfurt, am 20. Mai 1874.

Königliche Berginspektion.

Bekanntmachung.

Die 3te Lehrerstelle zu Dörfersfeld wird zum 1. Juli d. J. vacant. Das jährliche Einkommen derselben besteht in 250 \mathcal{R} , außer freier Wohnung und Heizung, und wollen Bewerber ihre Meldungen mit Zeugnissen bei dem Herrn Pastor **Erbe** zu Dörfersfeld einreichen.

Naumburg, den 20. Mai 1874.

v. Rabenau,

Dom-Probst,

als Patron der Kirche und Schule zu Dörfersfeld.

Canzlei-, Concept- und Briefpapiere, Düten, Beutel, Packpapiere und Pappen, alle Sorten Schreibmaterialien, größtes Lager von Contobüchern, empfiehlt billigst

H. Pfug, Kleinschmieden 10.



Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn-Gesellschaft.

Vom 1. Juni d. J. ab kommt für unsere Bahnlinie ein neuer Fahrplan zur Einführung und coursiren insbesondere bis auf Weiteres folgende Personenzüge.

a) ab Halle nach Thale - Wernigerode - Vienenburg etc.

Abfahrt von Halle	Perf.-Zug	Schnellzug	Perf.-Zug	Schnellzug	Perf.-Zug	Schnellzug
Anf. in Aschersleben	7.45 Mrg.	9.20 Mrg.	1.50 Mtgts.	6.50 Abds.	9.8	9.8
" " Ballenstedt	11.51	10.29 Vorm.	4.35	10.55	"	"
" " Thale	12.43	"	5.37	10.40	"	"
" " Wernigerode	12.35	"	5.22	10.10	"	"
" " Vienenburg	12.44	11.50	5.42	"	"	"

b) ab Vienenburg-Thale etc. nach Halle.

ab Vienenburg	Perf.-Zug	Perf.-Zug	Perf.-Zug	Schnellzug
" Wernigerode	—	9.5 früh	1.30 Mtgts.	6.5 Abds.
" Halberstadt	6.10 früh	9.27	12.55	5.50
" Thale	5.5	9.45	1.—	4.50
" Ballenstedt	5.55	10.5	2.30	—
in Halle	8.50	12.56 Mtgts.	5.42	8.50

c) ab Halle über Magdeburg nach Hamburg und Bremen via Uelzen.

ab Halle	Perf.-Zug	Schnellzug	Perf.-Zug	Schnellzug
" Magdeburg	10.54 Abds.	8.18 früh	1.26 Mtgts.	3.35
" Hamburg	1.20 Nachts	9.53 Vorm.	3.48 Mrg.	9.5 Abends
" Bremen	8.48 Mrg.	3.48 Nachm.	4.—	10.5

Gedruckte Fahrpläne hängen auf den Stationen aus, auch sind solche, sowie das von unserm technischen Bureau bearbeitete Coursebuch daselbst käuflich zu haben.

Magdeburg, den 19. Mai 1874.

Directorium.

Magdeburg-Leipziger Eisenbahn.

Am 27. Mai cr. Nachmittags 3 Uhr sollen auf dem Bahnhofe zu Gröbers 325 Stück alte, nur zu Brennholz geeignete Bahnschwellen öffentlich meistbietend versteigert werden. Die Bedingungen werden in dem Termine bekannt gemacht.

Leipzig, den 21. Mai 1874.

Der Bevollmächtigte.

Bönisch.

Eiserne Blumentische

wieder vorrätig

und halte dieselben zu billigen Preisen bestens empfohlen.

Chr. Glaser in Halle,
große Klausstraße 24 und kleine Klausstraße 9.

Ein Mineralwasser-Apparat

(Selbstenwickler), zwar gebraucht aber ganz gut erhalten, circa 120 halbe Flaschen enthaltend und ein ganz vorzügliches Fabrikat liefernd, steht wegen erweitertem Geschäftsbetrieb und Anschaffung eines Pumpen-Apparats mit Dampftrieb preiswerth zu verkaufen.

Merseburg.

Heinrich Schultze

„zur Börse“.

Gebrannter Kalk.

Wir offeriren besten gebrannten Kalk in Wagenladungen von 200 Centnern, zu den billigsten Preisen und bitter um geneigte Berücksichtigung.

Sinsleben bei Ermleben.

Papierfabrik & Kalkbrennerei Sinsleben

vormalis Keferstein.

Bauguss

sind wir vermöge der bedeutenden Erweiterung unserer Eisengießerei in der Lage, bei promptester Bedienung billigt liefern zu können und bitten um Ertheilung möglichst belangericher Ordres.

Halle-Leipziger Eisengießerei u. Maschinenbau-Actien-Gesellschaft **Schkeuditz** bei Leipzig.

Ein herrschaftliches Haus

mit schönem Garten, an der Merseburger Chaussee gelegen, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Merzenich & Cie.
Halle a/S. Markt Nr. 1.

1 Fuchs mit Plesse, zwischen 2 die Bahl, 10 u. 7 Jahr alt, ist zu verkaufen beim Deconom **Schmidt** in Braunsdorf.

60 fette Hammel u. 3 fette Dörsen verkauft Priester Nr. 4.

Sieben und Dreißigster Rechenschafts-Bericht

der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Im Jahre 1873 dem 37. Geschäftsjahre der Gesellschaft, wurden
1745 neue Versicherungen mit Rthlr. 3,321,412 ⁶/₇ Kapital und Rthlr. 4311. 4 — jährliche Rente abgeschlossen,
357 Personen mit Rthlr. 375,142 ⁶/₇ Kapital als verstorben angemeldet, und
Rthlr. 1,056 996. 27. 6. an Kapital-Einzahlungen, Prämien und Netto-Zinsen eingenommen.
Am Schlusse des Jahres betrug:
der Versicherungs Bestand 14,326 Personen mit Rthlr. 22,707,265 Kapital
und Rthlr. 22,377. 20. — jährlicher Rente,
der Gesamt-Fond Rthlr. 6,252,777. — 2. und
die Summe der unvertheilten Ueberschüsse der letzten fünf Jahre Rthlr. 754,200. 19. 7.
An die Versicherten gelangt im Jahre 1874 die Dividende pro 1869 mit 22 Procent zur
Vertheilung.

Berlin, den 28. April 1874.

Direction der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

v. Bülow. Le Coq. Jacobi. Winckelmann. Russe.
Directoren. Vollziehender Director.

Vorstehenden Bericht bringe ich zugleich im Namen der nachstehenden Agenturen hieturch zur öffentlichen Kenntniß, mit dem ergebnen Bemerkn, daß der Geschäftsbericht des Jahres 1873 bei sämmtlichen Vertretern unentgeltlich ausgegeben wird, und Anträge auf Versicherungen von 300—20,000 \mathcal{M} . jederzeit angenommen werden.

Halle a/S., den 20. Mai 1874.

Theodor Heime,

General-Agent der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft
für die Provinz Sachsen etc.

Göthen: Dralle & Krieg, Hauptagent.
Dessau: Lehrer F. John, Hauptagent.
Gotha: Carl Wenige, in Firma Gebr. Wenige.

Halle a/S.: L. R. Steinacker, in Firma
F. Ant. Spiess, Hauptagent.
Geyer & Schmidt, Zucker-Agenten.
Edmund Hartmann, (Firma
Theodor Richter, Kaufmann.

Erfurt: Otto Stössel, Kaufm., Hauptagent.
Halberstadt: Franz Niemann, Hauptagent.
R. Schlicke, } Haupt-
Magdeburg: D. phil. W. Emmer, } Agenten.
E. W. C. Thiele, }

Nordhausen: Hermann Hesse, Haupt-
Agent.

Zeitz: Rob. Baumann, Hauptagent, in
Firma J. F. A. Zörn, Bankgeschäft.

Aken: Th. Runge, Deconom.
Altleben: F. Freygang, Kaufmann.
Allstedt: Julius Große, Kaufmann.

Ascherleben: S. F. Karsiedt, Kaufmann.
Ballenstedt: G. D. Franke, Kaufmann.
Belgern: Eduard Pfauwer, Kaufmann.

Bitterfeld: D. Koepfel, Actuarium.
Burg: Herm. Hauser, Kaufmann.
Buttfeld: Julius Franke, Kaufmann.

Calbe a/M.: Heier. Helmcke, Steingiebereibesitzer.
Calbe a/S.: Albert Börner, Lehrer.
Louis Bähring, Kaufmann.

Cölleda: H. Becker, Kaufmann.
Cönnern: Otto Blauel, Fabrikant.
Cöthen: Herm. Guth, Kaufmann.

Dardestheim: Carl Kühne, Postexpediteur.
Delitzsch: Gustav Thiemann, Fabrikant.

Dürrenberg: F. A. Sasse, Kaufmann.
Eckartsberga: F. L. Schneider, Kaufmann.

Egeln: G. Döbbel, Kaufmann.
Eisleben: Th. Seehausen, Kaufmann.

Erfurt: Richard Nabe, Kaufmann.
Frankenhausen: F. F. Kugleb, Agent.

Gardelegen: Friedr. Howea, Rathmann.
Genthin: Otto Landgraf, Kaufmann.

Gröbbedt: F. Fuchs, Sattlermeister.
Gernrode i/Anh.: C. Kunge, Kaufmann.

Gräfenhainchen: C. D. Richter, Rentant.
Gr. Bartensleben b. Morleben: F. Fröh-
lich, Rechnungsführer.

Herzberg: W. Franz, Agent.
Hettstedt: F. W. Schröter, Kaufmann.

Hornburg: Julius Kliegenschildt, Gerbermstr.
Klöße: A. Höfer, Arieaparator.
Kösen: G. A. Scholvien, Kaufmann.

Langensalza: S. Belg, Buchbindermstr.
Laucha: Koberstein, Bürgermstr.

Lauchstedt: A. Gutke, Magistrats-Expeditent.
Liebenwerda: A. Schulze, Stadtkämmerer.

Loburg: Wilh. Proscholtz, Kaufmann.
Löbejün: Otto Berndt, Firma C. Berndt, Kim.
Lützen: B. Böttger, Kämmerer.

Meiningen: Albin Brodführer, Cassirer.
Merseburg: Paul Anlandt, in Firma Gebr.
Anlandt, Bankgeschäft.

Mücheln: F. A. Richter, landrätthlicher Secr. tair.
Mühlberg a/S.: Aug. Uhlig, Kaufmann.
Mühlhausen i. Th.: F. Fröbe, Kaufmann.

Naumburg a/S.: A. Vogel, Banquier.
Neubra: C. W. Kabisch, Kaufmann.
Neuhaldensleben: S. Drude, Amtmann.

Niederwiesleben: Eduard Fischer, Kaufmann.
Okerwiedt: Carl Frommnecht, Mauermeister.
Quedlinburg: Herm. Vogler, Banquier.

Querfurt: C. Köbel, Kreis-Auct.-Commissarius.
W. Kunig, Kaufmann.

Radegast i/Anh.: L. Sagenberger, Thierarzt.
Rohleben: Otto Mebeius, Kaufmann.
Salzwedel: Gustav Schäfer, Kaufmann.

Sangerhausen: Lothar Sittig, Kaufmann.
Schleibitz: Adolf Nuhl, Kaufmann.
Schmiedeberg: F. C. Schmidt, Auctions-Com-
missarius.

Schönebeck: C. Thufius, Bautechniker.
Stadt Sulza: Ludwig Ortwein, Rentier.
Schraplau: C. Nabe, Rentier.

Schwanebeck: Chr. Büttner, Gastwirth
Seehausen i/Anh.: Leop. Stendel, Rentant.
Seehausen b/M.: Wilhelm Laescke, Kaufm.

Sömmerda: Reinhold Klebing, Kaufmann.
Sondershausen: F. Lattermann, Kaufmann.
Staffurt: S. Wiesel, Kaufmann.

Stendal: C. Pfannschmidt, Stadtsecretair.
Tangermünde: A. F. Krüger, Kaufmann.
Teich: F. C. Zahn, Kaufmann.

Unter-Masföbel b. Meiningen: Ernst Seyfarth,
Kaufmann.
Wallhausen: Otto Käse, Kaufmann.

Wanzleben: Wilh. Schulze, Kaufmann.
Weserlingen: Friedr. Hoffmann, Dachdeckermstr.
Weimar: Otto Petters, Kaufmann.

Weissenfels: Friedrich Starke, Kaufmann.
Weißensee: Friedrich Posse, Secretair.
Wernigerode: Friedr. Aug. Waefer, Photograph.

Wiehe: Moritz Heine, Gastwirth.
Wittenberg: C. C. Bising, Senator.
F. Schneider, Deconom.

Wolmirsiedt: Franz Sachs, Lehrer.
Worbis: Anton Löffler, Rentant.
Zeitz: Franz Titsch, Kaufmann.

Zeitz: Carl Luppe, Buchhändler.
Zörbig: Ferd. Körner, Kaufmann.

Öffene Stellen

für Deconomie-Verwalter,
für einen ledigen Hofemeister,
für Pferdekenner, Viehwär-
ter u. Kellnerburschen durch
Frau Deparade.

Stellen suchen:
selbstständ. Landwirthschafter-
rinnen mit vorzüglichen Attesten,
Dec.-Inspectoren u. 1 verh.
Hofemeister durch Frau
Deparade, gr. Schlamm 10.

Ein junges solides
Mädchen suche für mein Wollema-
ren-Geschäft als Verkäuferin. Die-
selbe muß jedoch geneigt sein, auch
leichte häusliche Arbeiten mit zu ver-
richten.
M. Dürbeck
in Merseburg (Markt).

1 Restauration, in der
Stadt od. a. d. Lande, wird zu
pachten gesucht. Off. s. niederzulegen
bei Fr. Binneweiss.

1 Material Geschäft w. z. pach-
ten gesucht. Off. s. niederzulegen
bei Fr. Binneweiss.

Kellner u. Kellnerburschen fin-
den Stellung durch
Fr. Binneweiss.

Ein junges anständiges
Mädchen von außerhalb kann
unentgeltlich die feine Küche erler-
nen. Zu melden bei Frau Fleckin-
ger, H. Schlamm 3.

Verwalter-Gesuch.

Zum 1. Juli wird die Stelle des
Verwalters auf dem Rittergute
Kriegsdorf bei Merseburg
vacant. Jüngere Bewerber mögen
sich daselbst persönlich melden.

Eine Dame, Wittwe, aus distin-
guirter Familie, in mittleren Jahren,
wünscht sich mit einem hochgestell-
ten älteren Herrn zu verheirathen.
Gest. Offerten unter H. 32487 be-
förbert die Annoncen-Expediti-
on von Haasenstein &
Vogler in Leipzig.

Stelle-Gesuch.

Eine Deconomie-Wirthschafterin
in gesetzten Jahren, die viele Jahre
die Wirthschaft selbstständig geführt
und gute Zeugnisse hat, sucht den
1. Juli oder 1. Aug. selbstständige
Stelle. Geehrte Offerten erbittet
man unter A. M. # 100 poste rest.
Schkrauditz.

Ein tüchtiger, praktischer erster
Verwalter, der auch Hübenbau
versteht und gute Zeugnisse besitzt,
wird unter sehr günstigen Bedin-
gungen auf ein Rittergut in
der Nähe Erfurts zum sofortigen
Antritt oder per 1. Juni a. e. ge-
sucht. Offerten bittet man unter
H. 5452 a in der Annoncen-
Expediti on von Haasen-
stein & Vogler in Erfurt
niederzulegen.

Ein ordentlicher zuverlässiger
Kauscher findet eine gute Stelle bei
L. Sildebrand, Böllberger
Mühle.

Ein gutes
Uhrmacher-Geschäft
wird zu kaufen gesucht. Offerten
sub C. # 1181 befördert die
Annoncen-Expediti on vor
Rudolf Mosse, Halle a. S.

Komptoirpult und 2 Briefregale verkauft wegen Komptoirveränderung Alw. Taach.

Einreihige Hackepflüge,

ganz von Eisen, zum Echarren und Anhaften der Kartoffeln und Rüben u., liehere in 2 Größen zu **fl. 18½ u. 16 fl.** und bitte um rechtzeitige Aufträge.

Trg. C. Kaiser jun.,
Maschinenfabrik in Eisleben.

Vacante Lehrerstelle. 2

An der Realschule I. Ordnung zu Ruhroth soll beim Beginn des bevorstehenden Winter-Semesters eine Lehrerstelle für den Unterricht in der **evangelischen Religionslehre und die sprachlichen Fächer der untern und mittleren Classen** mit einem jährlichen Gehalt von 700 fl. besetzt werden. Candidaten der Theologie oder des höhern Schulamts, welche sich um diese Stelle zu bewerben beabsichtigen, werden ersucht, ihre Eingabe unter Beifügung ihrer Zeugnisse und eines kurzen Lebenslaufes bis zum 3. Juni an Herrn Director Dr. Loth gelangen zu lassen.

Das Curatorium.

Associé-Gesuch.

Für eine **Schweelerei** im besten Betrieb wird ein Theilhaber mit 8-10,000 Mille gesucht. Das Kapital wird hypothekarisch gesichert; wegen Kränklichkeiten des jetzigen Besitzers soll der Theilhaber die **Beaussichtigung der Fabrik übernehmen**, wofür ihm ein Honorar von 500 fl. pro anno, freie Wohnung u. festgestellt wird.

Exco. Offerten werden erbeten sub **A. B. 1. poste restante Halle a/S.**

Ein zweiter Verwalter findet zum 1. Juli Stellung. Gehalt 120 bis 150 Thlr. Offerten unter C. befördert **Ed. Stückrath** in der Expedition d. Bl.

Tüchtige Kesselschmiede

sind bei lohnender Accord-Arbeit Beschäftigung in der Kesselschmiede von

Franz Kurth, Köthen.

Auszuheihen: 4000 fl. im Ganzen oder getheilt auf ländlichen Grundbesitz. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Btg.

Ein tüchtiger Koch sucht per 1. Juni Engagement. Exco. Offerten O. H. 75 poste restante Halle a/S. erbeten.

2000 Thlr. werden auf gute, sichere Hypothek sofort oder per 1. Juli gesucht. Adr. X. 39. an **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Btg. abzugeben.



Ein elegantes Kutsch- u. Wagenpferd mit Wagen und Geschirr steht Veränderungs halber zum sofortigen Verkauf. Zu erfragen in der Restauration von **Aug. Zehne** hier, Fleischergasse Nr. 26.

Einen tüchtigen Knecht sucht gegen hohen Lohn.

L. Silbebrand,
Böllberger Mühle.

Annoncen in alle hiesigen und auswärtigen Zeitungen werden zu den **Original-Preisen** stets **prompt** besorgt durch die **Annoncen-Expedition** von **J. Barck & Cie.,** große Ulrichsstraße 471.

Ladenverpachtung.

Die bis jetzt von Herrn W. Kuhne, Delikatessen-Geschäft, grosse Ulrichsstraße Nr. 11 inne gehaltenen 2 Läden mit geräumiger Wohnung sind per 1. October a. c. anderweitig zu vermieten und wollen sich Reflectanten **gef. direct an mich wenden.**

Gustav Mann junior,
Deltzseuer Strasse 7.

Leipzigerstr. 5 **C. Müller,** Leipzigerstr. 5,

empfiehlt sein wohl assortirtes Lager von feinen Filz-, Seiden- (Cylinder) u. Stoffhüten neuester Fagon zu sehr soliden Preisen. — Reparaturen werden prompt und billigst ausgeführt.

Cigarrenlager. Theehandlung.

Meine beiden Geschäfte bleiben die beiden ersten Pfingstfeiertage über geschlossen.

G. Gröhe,
104, Leipzigerstraße 104.

Eisschränke

neuester Construction für

Privat u. Restaurationen

halte zu Fabrikpreisen bestens empfohlen.

Chr. Glaser in Halle a/S.,
gr. Klausstraße 24 u. kl. Klausstraße 9.

Albert Heber,

Barfüßerstrasse Nr. 16,

Alleiniger Vertreter der Association Vinicole de Bordeaux, empfiehlt seine

Weinhandlung u. Weinstube.

Von meinem Probenlager direct bezogener unverfälschter **Bordeaux- und Rheinweine** gebe auch in kleineren Partien zu Engros-Preisen ab.

Alb. Heber, Barfüßerstr. 16.

Ammendorf.

Zu den Pfingstfeiertagen Gesellschaftstag mit **Tanzkränzchen bei Runkel.**

Für Hotels, Cafés u. Restaurants

empfehle mein großes Lager

schmiedeeis. Klappstühle

und dazu passende

gasseis. Tische

zu sehr billigen Preisen.

Chr. Glaser in Halle a/S.,
gr. Klausstraße 24 u. kl. Klausstraße 9.

Sebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Von meiner Krankheit genesen, habe ich meine Praxis wieder übernommen.

Dr. Risel.

Eine Badereise entfernt mich 4 Wochen. Der pract. Arzt Hr. Dr. **Gentzmer** hat die Güte mich zu vertreten. Sprechstunden von 7-9½ Mo. u. 1½-2½ Uhr Mi. Halle, den 22. Mai 1874.

Dr. H. Lüdicke,
Barfüßerstr. 6.

Goldene Ketten,

größtes Lager, bestes Fabrikat u. billigste Preise empfiehlt **Edmund Baumann,** 13. Leipzigerstraße 13.

Frischen Schellfisch, Schollen, Zungen empfangt **C. Müller.**

Zu Compots

Sabnebütten, Brünellen, Schnittäpfel, Feigen, alle Sorten eingemachte Früchte, Preiselbeeren empfiehlt **C. Müller.**

Kellner-Gesuch.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein fleißiger ordentlicher Kellner im Hôtel garni zur Tulpe.

30 Thlr. Belohnung.

Am 19. Mai zwischen 1 u. 2 Uhr Nachm. sind in Jena auf dem Wege von der Rathhausgasse über das Kreuz durch die Saalgasse, Steinweg und zurück auf den Graben bis hinter den Bären

300 Thaler

in 6 Wein. Caffen-Anw. à 50 Thlr. verloren gegangen. Hier davon trugen die Nummern

Lit. I. Nr. 08521
" I. " 08522
" I. " 08523
" I. " 08524

Die beiden andern nummern Lit. I. Nr. 08525 und Nr. 08526.

Der ehrliche Finder wird dringend gebeten, dieselben gegen obige Belohnung in der Exp. der Jenaischen Ztg. abzugeben.

Die angenehme Waldparthie nebst Umgebung bei Bahnhof Rieße dt empfiehlt sich besonders zu lohnenden Ausflügen. Auch in diesem Jahre sind im Walde neue Anlagen gemacht und Verbesserungen vorgenommen. Für reelle und prompte Bedienung wird wie bekannt, gesorgt. Am 1. Pfingstfeiertage findet von Nachmittags 3 Uhr an das erste Concert statt, von da an jeden Montag, bei ungünstiger Witterung Donnerstags.

Das geehrte Publikum wird hierzu ergebenst eingeladen.

Kießler,

Restaurateur auf Bahnhof Rieße dt.

Ehrenklärung.

Karl Becker nebst Frau erkläre ich für rechtliche Leute, und bitte die gesprochene Beleidigung ab. Teutschenthal.

Marie John.

Dritte Beilage.

Die sozialen Zustände in den größeren Baugewerken und die Bestrebungen der Baugewerke-Bereine nach Abhilfe.

Vortrag auf der Provinzial-Baugewerke-Versammlung zu Halle am 18. Mai etc. vom Zimmermeister W. Helm.

Wie in der Ministerial-Verfügung vom 4. Oct. 1869, die zur Einführung der neuen Gewerbeordnung erlassen wurde, einerseits die gute Absicht einer Gewährung, andererseits die Befürchtung von Missgriffen sich ausdrückt, so war auch die Auffassung über den neuen Gesetz-Erlass im Lande in Hoffnung und Befürchtung getheilt. Auf der einen Seite war es die Hoffnung, daß durch die neue Gewerbeordnung eine Menge nicht mehr zeitgemäßer und überlebter Institutionen beseitigt werden, und auch auf dem gewerblichen Gebiete eine lebensfröhliche Erdringung freier heillicher Principien das Volk durchdringen und zu regerem Schaffen, zu intelligenterem Streben führen werde. Andererseits trat schon damals das Bedenken hervor, daß die Gewerbeordnung den wahren Bedürfnissen und gerechten Anforderungen des Gewerbestandes nicht entsprechen würde und daß sie nicht diejenige Freiheit für ihn herbeiführe, welche sowohl dem Einzelnen als der Gesamtheit des ganzen Volkes zum Heile gereicht. Vor Allem aber machte sich die mobilste gründerische Befürchtung geltend, daß sie auch bedenklich, ja seit alten Zeiten in den schwierigsten Verhältnissen als jegegenreich erprobte Einrichtungen beseitige, für welche sie einen genügenden Ersatz nicht geboten habe.

Ein halbes Jahrzehnt ist seit jener Gesetzes-Reform vergangen, aber schon diese kurze Zeit hat deutlich jene Bedenken vollständig zu rechtfertigen und Klar erkennen zu lassen, daß die so sehr schmerzhaft und hochgeehrte Gewerbeordnung leider nur zu oft als Willkür und nicht selten als eine Entfestigung persönlicher Lebensverhältnisse hervortrat. Das Dichtwort: „Das Alte stirbt, es ändert sich die Zeit, ein neues Leben blüht aus der Asche“, mag auch hierbei seine Bestätigung zum Theil finden; aber das neue Leben, welches jener Gesetzes-Erlass gebracht, ist nicht naturwüchsiges Leben, es ist vielmehr nur das Vegetieren auf einer Kruste ohne fruchtbareren Boden. Um ihre Hülfe tobt der Sturm der Habgucht und des Neides, in ihren Tiefen nuchert das Geschwür der Verkommenheit in dem schicksaligen Materialismus. So ist unter heutzutage's sozialem Leben durch ganze Schichten der Bevölkerung hindurch angeblüht ein Ringen gegen die Noth und um die Erlangung des Lebens, in Wahrheit aber ein Kampf gegen das mächtig erwachte Kapital, dem wohlwollender Besitz; angeblüht ein Schuss der persönlichen Freiheit des Arbeiters, in Wahrheit eine Verarmung des Arbeitgebers; angeblüht eine Förderung des Wohlles der Menschheit (des Arbeiterstandes), in Wirklichkeit aber der gebissene Angriff auf das Nationalwohl, die Ehre und die Religion des Volkes.

Derjenige Stand aber, welcher die herbeiführenden unheilvollen Wandlungen am meisten zu empfinden hat und welche bei seiner bevorzogenen Bedeutung durch den Umfang seines Geschäftsbetriebes und bei seinem Einfluß auf das gesammte Leben des Volkes auch die Berücksichtigung für, vor allen Anderen, und soviel ihm möglich ist, zur Vergebung jener Missstände Abhilfe zu schaffen, ist kein anderer, als der der Bauhandwerker. Oder könnten die erlebten Verkommenisse bis in die jüngste Vergangenheit hinein etwa schon unsere Gedächtnisse entzündend sein? Können wir vergessen, wie durch die Verfassung sozialistischer Agitatoren die Erbtheile der Arbeitereinstellung von Ort zu Ort durch das weite Land getragen wird, wie die Arbeiter durch ihre Danks nicht nur höheren Lohn und kürzere Arbeitszeit, sondern auch weniger Leistung und Entschädigung für ihre Arbeits-Einstellungen, ja sogar das Recht zur Vertheilung der Stellen an diesen oder jenen Meister allein durch den Allgemeinen deutschen Arbeiterverein als Aufgabe ihrer Erstrebungen betrachten. Hieraus geht genugsam hervor, daß die Arbeitsbedingungen dabei nicht die eigentliche Hauptfrage bilden, vielmehr von dem betreffenden Verein als auf eine gewaltsame Umwälzung unserer Verhältnisse durch die soziale Agitation abgesehen ist. Dieser Krebschaden an unserer nationalen Wohlthat mündert ungedacht des diesjährigen Stodes der Baugewerkschaft umgehelt fort. Gotha, Dresden, Neumünster etc. sind erst vor kurzer Zeit die Stätten ausgeschiedener Arbeitereinstellungen geworden.

Wenn nun in diesem unersenklichen Treiben der sozialen Arbeiter-Bereine ein Kampf großer Massen gegen Einzelnen ausbricht, wenn sich dieser Kampf unentwickelt hat erst in Folge der neuen Gewerbeordnung und ihrer lächerlichen Bestimmungen und wenn er unentwickelt wird durch Coalitionen und Freiwirtschaftsagitationen, wie will da vereinzelt diesen Angriff abwehren oder wie will alleinstandlich sich die Noth wehren oder nur den Einfluß zuwenden, eine Nothwehr jener Gesetzherbeiführung zu können? Wägen wir doch das, was uns dazu noch ist, von unseren Gegnern zu lernen: eine immaie Vereinigung unter Aller, einen festen Verband aller Baugewerksmeister zu bilden, namentlich der größeren Gewerbe zu einem organisierten Verein. Es ist nicht nöthig, hierzu Mauerer zu erheben. Es gilt nur nach gutem Verstande und nach bewährten Einrichtungen lokale Verbände zu schaffen, die unter sich wieder vereinigt werden, um eine einheitliche Organisation zu erzielen, welche mächtig genug ist, die ihr zufallenden schwierigen Aufgaben lösen zu können. Die bereits jetzt unter einer gemeinsamen Centralisation bestehenden Baugewerksvereine sind: Der Bund der Berliner Bau-, Maurer- und Zimmermeister, der Berliner Baubunde (Vereinigung derselben Fachgenossen), der Brandenburgische, der Pommerische, der Schlesische, der Westfälische, der Norddeutsche, der Hannoversche, der Braunschweigische, der allgemeine Sächsishe, der Thüringische Baugewerke und der Hallische Bautechniker-Verein.

Für sich allein bestanden bis jetzt unter Anderen der Baugewerke-Verein der Bauhandwerker, der Bund der Bau-Maurer- und Zimmermeister in Magdeburg und ein gleichnamiger Verband im Kreise Halle etc. Die Anzahl der bei diesen Verbänden theilnehmenden Fachgenossen beträgt ungefähr 2500. Dies ist fürwahr eine stattliche Zahl, die um so größer und bedeutender ist, wenn man die durch sie vertretenen Interessen und ihren materiellen wie moralischen Einfluß erwägt. Wie verschwindend aber ist sie den großen Massen gegenüber, welche durch die Arbeitervereine der Socialdemokraten unfer Interessen als Gegner bereits gegenübergestellt oder gegen uns noch zu Felde geführt werden sollen. Liegt dem Baugewerke aber nur eine Defensivstellung gegen das Anbringen dieser Arbeiter-Coalitionen ob? Ist es nicht auch an ihm eine nicht minder wichtige Aufgabe zu ergreifen? Gibt es doch außer dem Schusse und der Vertheidigung unserer früheren Rechte vorzugehen, nicht nur zur Herstellung der für jeden wahren gewerblichen Fortschritt nöthigen Ordnung in dem Arbeitgeber-, Gesellen- und Lehrlingsverhältnisse, sondern auch durch den Einfluß auf die Gesetzgebung den Gewerbeverband und insbesondere unsere eigenen zu dem Ansehen und den Rechten zu führen, wozu er vermöge seiner Bedeutung und seiner Intelligenz gerechten Anspruch hat. Wie ist insbesondere der Stand der Baugewerksmeister von der höheren Sphäre der Regierungen und Verwaltungsbehörden aus, wie von dem großen Publikum bisher aber beurtheilt worden? Was es doch bereits zur Zeit des Erlasses der neuen Gewerbeordnung maßgebende Ansicht, daß der Stand der Baugewerksmeister und mit ihm der der Maurer- und Zimmermeister ganz überflüssig sei, da einerseits die Königlich-Regierungsbaumeister am geschicktesten Bau-Entwurf und Leitung, andererseits die Polizei- und Gesellen die Ausführung der Bauten genugsam in ihrer Hand hätten. Wozu bedürfte man da noch der Meister, die ohnehin nicht mehr, wie sich's gehört, mit Hammer und Kelle, mit Art und Weisel die Arbeit zu fördern suchen?

Bei solcher Anschauung konnte es nicht anders kommen, als daß — trotz der Bestimmung der Verfassung, wonach alle Staatsbürger vor dem Gesetze gleich sein, gleichgültig und beachtet werden sollen, — alle die Petitionen von Tausenden selbstständiger Handwerker und Meister um gleiche Vertretung und Justiz-

tutionen, wie sie in den Handelskammern etc. für den Handelsstand bestehen, ohne das richtige Verständnis und die Würdigung für die gerechten Wünsche strebbarer Staatsbürger jahrelang mit Nichtachtung zurückgewiesen wurden. Und ohne jeglichen Erfolg sind wir noch heute. Während die Handelskammern mit Berichten und Gutachten über Missstände und Verbesserungsvorschläge bestehender Einrichtungen bei der Gesetzgebung und den höchsten Verwaltungsstellen Gehör finden — und wir können dem Handelstande diesen berechtigten Einfluß der schon so viel Nutzen dem Lande gebracht hat, sehr gern — wird der Handwerkerstand nicht für fähig und berechtigt erkannt, durch gleiche Organe seine Interessen und Wünsche zur Geltung zu bringen.

Was haben die Zustände der hohen Behörden, auch des Reichstages gekostet, wenn die Petitions-Commission des letzteren auch eingeräumt hat, daß viele Tausende selbstständiger und größerer Handwerker hinter den Petitionen stehen, daß die dringendsten Anregungen um Abhilfe aus denjenigen Kreisen kämen, welche mit Treue und Hingabe der Regierung anhängen und daß endlich die Forderungen des Handwerkerstandes mindestens theilweise auf voller Berücksichtigung ruhen? Auf der einen Seite ist ein stilles ad acta-legen, auf der anderen ein Uebergehen zur Tagesordnung die Antwort auf das wiederholte Bitten gewesen, das immer und immer wieder um Hilfe rief. Soll aber unser Bittens im Winde verhallen und wollen wir schweigen, bevor wir gebet sind? Nimmermehr, wissen wir doch, daß wir ein gerechtes Ziel erreichen und können wir doch die Hoffnung nicht aufgeben, daß die Staatsweisheit unserer Forderungen noch als begründet erachtet und auch als eines der unentbehrlichen Mittel zur endlichen Herbeiführung geordneter Zustände und des sozialen Friedens würdigen muß.

Würde diese Hoffnung erfüllt sein, so würden zukünftig auch alle Streitigkeiten auf dem Gebiete des Handwerkes und Gewerbes eine schnelle und sachgemäße Beilegung erhalten.

Dem mit der Errichtung der Gewerbe- und Handwerkerkammern müßten wir gleichzeitig die Einführung sowohl der gewerblichen als der handelsgerichtlichen als der Sachverständigen-Gerichte erstreben. Die Nothwendigkeit der ersteren ist zwar bereits durch die Gewerbeordnung anerkannt, aber die Einrichtung fehlt, sie muß obligatorisch und durch gesetzliche Normen gesichert und bestimmt sein, wenn ein Erfolg daraus hervorgehen soll. Die Sachverständigen-Gerichte müssen den Handelsgerichten entsprechen, welche sich so gegenseitig entlastet haben, und sollen dem Zwecke dienen, alle Streitigkeiten welche sich auf geschäftliche Leistungen beziehen, durch Gutachten und Urtheile von Sachverständigen auch zu einer sachgemäßen Erledigung zu bringen.

Wenn wir aber mit der Errichtung dieser Institutionen ein Bauwerk bilden wollen, das uns Schuß gegen die Macht feindlicher Elemente und damit eine sichere und friedliche Existenz gewährt, so wollen wir doch nicht vergessen, in diesem Bau auch einen Einfluß der Wohlfahrt und des Gedeihens zu gründen, deren wir nicht entbehren können. Wir wollen bei unseren Einrichtungen auch die dienlichen beenden, deren Hände zum Werke fördern, was uns der Geist erkannt, und die wir darum an uns zu fesseln, somit zu bebauen und zu bilden die Verpflichtung haben.

Unser Aufreiß hat es vor der Öffentlichkeit bekannt, daß eine gerechte und wirksame Verbesserung der Lage der Arbeiter unsere Aufgabe, ihre und ihrer Familie Existenz und ihr Wohl zu sichern auch unsere Sorge sein soll. Dies soll nicht eine bloße Phrase sein! Wie wir durch Regulierung des Krankentageslohnens, mehr aber durch Bildung von Genossenschaften für die Versicherung gegen Unfälle innerhalb der Baugewerksvereine auf die Sicherung der materiellen Existenz unserer Gesellen bedacht sein wollen, so ist es nicht minder wichtiges Ziel, für die moralische Hebung des Arbeiterstandes, das wir in der obligatorischen Einführung und Benutzung der Fortbildungsschulen zu erreichen uns vorsetzen. Welches wird erlangbar sein auf der Basis, welche die sachgemäße Ordnung der gegenseitigen Verhältnisse bildet, die jetzt leider zu sehr vernachlässigten Verpflichtungen werden durch Einführung von Arbeits- und Entlassungsscheinen für die Gesellen, von Lehrentscheiden und Gesellenbriefen für die Lehrlinge wieder eine Klarheit erhalten, welche auch das Streben nach Besseren der Humanität fruchtbringend, ja erst möglich erscheinen läßt. Diese Anordnungen bezeichnen die Zielpunkte und Aufgaben, welche dem Baugewerksvereine und zugleich auch uns obliegen. Sie sind fürwahr schwerwiegend und groß. Wägen wir davor nicht bange und mühen wir nicht ohne Ueberdrehung unserer Kräfte und ohne uns einer lichtsferigen Selbstüberhebung schuldig zu machen an ihrer Hebung und Erfüllung zweifeln? Nimmermehr! Aber Ehrfurcht und Ausdauer ist nöthig! Ein Jeder muß Hand anlegen und helfen. Auch wer sich für den Geringsten hält, bringe seine Kraft dar; denn es gilt einem gerechten und patriotischen Werke. Nur wer dabei hilft, hat das Werk lieb, je mehr er daran thut, desto theurer ist es ihm. Wer aber zusehet mit lassen Händen, macht sich und die Anderen nicht. Wie sind ja Alle hier Bauleute und glauben unser Handwerk und unsere Kunst zu verstehen, wollen wir was diese als ihre Hauptgrundlage uns lehren, auch beim heutigen Werke als dessen schönste und wichtigste Eigenschaft nicht vergessen, nämlich die Harmonie und Einheit! Die Eintracht baut ein Haus, die Eintracht reißt es nieder! So groß und einflussreich viele von ihnen sein mögen, möge doch jeder beachten! Allein sind wir Nichts, wir verschwinden! Einzig sind wir stark, Alle zusammen bilden wir eine Macht! Nur wenn alle Theile fest in einander greifen, wenn Einer sich dem Andern unterordnet und Alles sich harmonisch verbindet, entsteht ein organisches Ganze. So lassen Sie uns denn an das Werk gehen mit Eintracht und Harmonie!

Haben wir nun das Princip für unser Wirken erkannt, wird uns nicht schwer sein, die richtige Organisation zu finden: Bilden Sie, wenn Sie an einem Orte nicht mehr Gleichgültigkeit finden können, auch schon zu zwei oder drei Localvereine. Diese müssen sich innerhalb ihrer Kreise zu Bezirksvereinen und diese wiederum unter sich und mit uns zu einem Provinzial-Verbande vereinigen. Die weitere Centralisation ist in dem allgemeinen Verbande der deutschen Baugewerksvereine zu Berlin bereits gegeben. Unser Hallischer Bautechniker-Verein ist bei diesem schon seit Jahren theilhaftig.

Wer sich denn Eins fühlt mit unserem Volke, wenn die Interessen unseres Standes am Herzen liegen und wer da will mitwirken zum Gedeihen und Segen unseres Berufes und damit gleichzeitig an seinem Theile für das Allgemeinwohl, der legt sein Hand an bei unserem Werke! Aber die Frucht eines glücklichen und wahrhaften sozialen Friedens will gedeihen, leben und reifen, zum Genusse, der trete hier nicht zurück von dem Gelde der Ausfaat! „Wer da nicht ist, dem wächst kein grüner Palm!“

Interessante Bildwerke.

Blätter für Kostgänger. Historische und Volks-Trachten. Nach authentischen Quellen in Stahl geschnitten von verschiedenen Künstlern. Erstes Heft. (1.-12. Blatt.) Berlin, Franz Lippert-Verlag.

Aus den verschiedensten Zeitaltern und von den verschiedensten Nationalitäten sind hier sauber colorirte Abbildungen männlicher und weiblicher Trachten gegeben. Namentlich ist auch auf die Darstellung historischer Personen in ihrer Zeittracht, meistens in ganzer Figur, wie der sechs Osmannischen Heinrichs VIII. von England, der Gellekten Petrarca's, der heiligen Helena von Rusland u. a. Rücksicht genommen. Das Werk verpflichtet in seiner Fortsetzung einen interessanten Beitrag zur Kultur resp. Volkskunde der Menschheit zu liefern.

